

Er erscheint wochentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2034) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 1. Tel. 28884. Anfragen Rückporto belegen.



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 29 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 33 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Blutbad in Habana

Maschinengewehre gegen das Volk / Präsident Machado will nicht weichen / Amerika mischt sich in die kubanische Souveränität ein

H a b a n n a, 8. August.

Die Hauptstadt von Kuba war in der vergangenen Nacht der Schauplatz eines furchtbaren Blutbades. Der Beschluß des Kongresses, sich hinter den Präsidenten Machado zu stellen und seinen Rücktritt abzulehnen, hat zu gewaltigen Demonstrationen seiner Gegner geführt. Die Polizei versuchte den Ansturm der Volksmassen zurückzudrängen und schloß schließlich mit Maschinengewehren in die Menge. 50 Tote sanken plötzlich zu Boden, 200 Personen wurden schwer verletzt. In neuem Blutvergießen kam es vor dem Staatsgebäude und vor dem Präsidentengebäude, wo die Menge den Rücktritt Machados ver-

langte. Die auf dem Dache des gegenüber liegenden Bahnhofes postierte Polizei schoß neuerdings mit Maschinengewehren in die Menge. 10 Tote und 50 Verletzte waren das Ergebnis. Gegen 40 Personen ringen in den Spitälern mit dem Tode. Die Zahl der Verletzten erhöhte sich bereits auf über 100.

Im Zusammenhange mit den neuesten Ereignissen auf Kuba spielen die Eingriffe der amerikanischen Regierung in die kubanische Souveränität eine große Rolle. Machado hielt im Rundfunk eine Rede, in der erklärte, er sei fest entschlossen, die Unabhängigkeit Kubas gegen alle Eingriffe von außen zu beschützen.

Deutschland lehnt ab

Nach der französisch-englischen Demarche in Berlin / Das Echo in der Pariser Presse

B e r l i n, 9. August.

Gestern spät nachmittag haben die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Englands ihre Demarche in der Frage des deutsch-österreichischen Streitfalles in der Frage der Fliegerraubes und der Rundfunkpropaganda unternommen. Die Demarche erfolgte im freundschaftlichen Tone, jedoch mit dem nötigen Nachdruck. Der französische Botschafter F r a n c o i s - P o n c e t wurde im Ansvarigen Amt vom Ministerialdirektor W i l l o w empfangen und erklärte diesem, daß die Propaganda, die Deutschland in Oesterreich entfalte, weder mit den internationalen Beträgen älteren Datums noch mit dem Geist des Viererpaktes im Einklang stehe. Ebenso sprach auch der englische Geschäftsträger P a r l e r vor und überreichte Willow eine Note der englischen Regierung, in welcher Deutschland auf die Bestimmungen des Versailles-Vertrages aufmerksam gemacht wird sowie auf den Völkerverbundpakt, mit welchem Deutschland Oesterreichs Selbständigkeit mitgarantierte.

Beiden Vertretern Frankreichs und Englands gab Willow die Antwort der Reichsregierung. Die deutsche Regierung stellt eingangs fest, daß sie die Berufung auf den Viererpakt als nicht entsprechend erachte. Die Antwort lehnt ferner die Verantwortung der Reichsregierung für die Zwischenfälle auf österreichischem Gebiete

ab. Mit der Feststellung, daß Deutschland in keinem einzigen Falle die vertraglichen Verpflichtungen verletzt habe, wird jede Einmischung in den Streitfall zwischen Deutschland und Oesterreich von dritter Seite entschieden abgelehnt, da dies eine rein interne deutsch-österreichische Angelegenheit sei. Die deutsche Regierung betrachte die Demarche Englands und Frankreichs als unzulässig.

P a r i s, 9. August.

Die Blätter beschäftigen sich mit der ablehnenden Antwort Deutschlands in ausführlicher Weise. „P a r i s S o i r“ stellt fest, die Demarche sei im freundschaftlichsten Tone erfolgt, wenn auch mit allem Nachdruck. Die deutsche Antwort habe gezeigt, daß die Demarche erfolglos sei, man werde also andere Saiten aufziehen müssen. Der „M a t i n“ bemerkt, daß die Art, in der das Berliner offizielle Contre-Nachrichtenbüro die internationalen und diplomatischen Affären zu behandeln pflege, nicht gerade nützlich sei für die weitere Entspannung der Atmosphäre. Das „E c h o d e P a r i s“ verweist auf die völlig unbefriedigende Antwort Deutschlands und die dadurch entstandenen Steigerungen der Spannung. Der „P e t i t P a r i s i e n“ schreibt, Deutschland könne jetzt über die Haltung der Mächte nicht mehr im Unklaren sein. Der deutsch-österreichische Konflikt sei jetzt keine interne Angelegenheit Deutschlands und Oester-

reichs mehr. Die dem Ministerpräsidenten Daladier nahe stehende „Republique“ veröffentlicht die Antwort der Reichsregierung mit der Überschrift „Deutschland lehnt ab“, und zwar ohne Kommentar.

Börsenberichte

S j u b l j a n a, 8. August. Devisen: Berlin 1364.58—1375.38, Zürich 1108.35—1113.85, London 189.19—190.79, New York Scheid 4197.16—4225.42, Paris 224.35—225.47, Prag 169.67—170.53, Triest 300.68—303.08, österr. Schilling (Privateclearing) 8.70.

J ü r i c h, 8. August. Devisen: Paris 20.245, London 17.10, New York 381, Mailand 27.17, Prag 15.31, Wien 58, Berlin 123.30.

Ungarns Weltmeister im Wurftaubenschießen

Der Sonntag brachte, wie aus B i e n berichtet wird, bei herrlichem Wetter und bei einer ganz außerordentlich großen Beteiligung von Zuschauern das Schießen des dritten Hunderters, und damit die Entscheidung in der Weltmeisterschaft im Einzel- und im Mannschaftsschießen für 1933. Bei der 250. Taube hatte U n g a r n insgesamt 16 Fehler, Dänemark 35 und Oesterreich 37; bei der 270. Taube hatte Ungarn 17, Dänemark 36 und Oesterreich 39 Fehler.

Der Führer der Ungarn Dr. v. L u m n i c z e r, der unter stürmischen Kundgebungen der Schützen und der Zuschauer mit 298 Treffern von 300 Tauben zum W e l t m e i s t e r für 1933 ausgerufen wurde, erklärte, es wäre alles so gut und schön vorbereitet und durchgeführt, daß man es sich nicht besser und schöner denken könne.

Resultate der Weltmeisterschaft im Mannschaftsschießen: Sieger Ungarn (Dr. v. Lumnitzer, Alexander v. Dora, Paul v. Dora, Montag, mit 1178 Treffern von 1200 Tauben), Dänemark (Souman, Jakobsen, Hansen, Hjelbald, 1163) 2, Oesterreich Graf Otto Czernin, Baumgartner, Dr. Mühlbauer, Polsterer, 1156) 3, Tschechoslowakei (1131) 4, Schweiz (1119) 5, Polen (1098) 6.

— Einzelmehrschießen: Sieger Dr. v. Lumnitzer (Ungarn, mit 298 Treffern von 300 Tauben, Weltmeister 1933), Alexander v. Dora (Ungarn, 195) 2, Paul v. Dora (Ungarn, 295) 3, Graf Otto Czernin (Oesterreich, 293) 4, Dr. Lundgreen (Schweden, 293) 5, Kizskurno (Polen, 292) 6, Souman (Dänemark, 292) 7, Jakobsen (Dänemark, 291) 8, Hansen (Dänemark, 291) 9, Graf Rudolf Czernin (Tschechoslowakei, 290) 10, Montag (Ungarn, 290) 11, Hjelbald (Dänemark, 289) 12, Baumgartner (Oesterreich, 289) 13, Dr. Mühlbauer (Oesterreich, 287) 14, Polsterer (Oesterreich, 287) 15, Czernin (Polen, 287) 16, Schmidheine (Schweiz, 286) 17, Arnaa (Dänemark, 285) 18, Dr. Pippert (Schweiz, 284) 19, Siegl (Tschechoslowakei, 283) 20, Hofe (Tschechoslowakei, 281) 21, Kentich (Schweiz, 281) 22, Bartosch (Oesterreich, 281) 23, Schödl (Oesterreich, 279) 24, Blaha (Tschechoslowakei, 277) 25, Baron Schöfberger (Ungarn, 276) 26, und Gregorovich (Ungarn, 276) 27. — Einem spannenden Endkampf gab es in der Entscheidung im Emile Jurgens-Memorial-Gambitap. Hier gelang es den Schweizern, den Sieg zu erringen. Die Resultate sind: 1. Dr. Aman-Vollart (Schweiz), 2. Dr. Pippert (Schweiz), 3. Hansen (Dänemark), 4. Dr. Mühlbauer (Oesterreich), 5. Jakobsen (Dänemark), 6. Mayer (Oesterreich), 7. Siegl (Tschechoslowakei), 8. Strachota (Tschechoslowakei), 9. Bartosch (Oesterreich), 10. Hjelbald (Dänemark), 11. Kizskurno (Polen), 12. Hofe (Tschechoslowakei), 13. Dr. Lundgreen (Schweden), 14. Souman (Dänemark), 15. Graf Beauport (Tschechoslowakei).

politischem Gebiete wegen der Vormachtstellung in Mitteleuropa und auf dem Balkan. Von den Ländern des Donaubassins, insbesondere den Ländern der Kleinen Entente, wird der Ausgang des Kampfes abhängen.“ Auf die Frage, welche Haltung J u g o s l a w i e n in diesen Fragen einnehmen werde, gab Dr. Spalajkovic zur Antwort: „Unsere Pflicht ist es, alles zu tun, damit die Harmonie aller erreicht wird, der Kleinen und der Großen. In der Wirtschaft können wir uns begegnen, können uns die Hände reichen. Das ist auch der Wunsch Frankreichs. P a u l - B o n c o u r hat mir gesagt: Die territorialen Grenzen werden in einem solchen Falle unerschütterlich gemacht. Nur von einer solchen Revision, die die wirtschaftspolitische Verständigung vor-

steht, kann die Rede sein. Es ist kein Zweifel darüber zulässig, daß Italien seinen Plan betreffend die Politik den mittel- und südosteuropäischen Staaten gegenüber besitzt. Aber niemand weiß so Bescheid um jene geheimnisvolle Nuance der Beweglichkeit wie die italienische Diplomatie mit ihren unerwarteten Wendungen, die Überraschung und sogar Erstaunen hervorrufen. Dieser Umstand kann nach den jeweiligen Bedürfnissen alles Scharfartige einer positiven politischen Ideologie ermöglichen.“

Dr. Spalajkovic schloß schließlich in der kommenden politik-ökonomischen Gestaltung vor, daß die Staaten der Kleinen Entente, insbesondere aber Jugoslawien, eine Rolle spielen werden, die von entscheidender Bedeutung sein müsse.

Interview mit Dr. Spalajkovic

Der Pariser ständige Mitarbeiter der Zagreber „Novosti“, Krešimir K o v a č i c, hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem jugoslawischen Gesandten Dr. Miroslav S p a l a j k o v i c, einem der bedeutendsten Köpfe unserer Diplomatie. Bekanntlich steht Dr. Spalajkovic schon seit mehr als einem Jahrzehnt auf dem wichtigen Pariser Posten. Nachdem Dr. Spalajkovic dem Journalisten auf eine Reihe von Fragen über die Auswirkungen des Viererpaktes Antwort gegeben hatte, Antworten, aus denen ersichtlich ist, daß sie nur ein gründlicher Kenner der internationalen Zusammenhänge und ein schöpferisch, sozusagen künstlerisch begabter Mensch geben konnte, kam der jugoslawische Gesandte auch auf die Revisionstendenzen Mussolinis zu sprechen.

Dr. Spalajkovic erklärte u. a.: „Wenn Mussolini heute nicht mehr mit dem Revisionismus als dem Hauptmittel seiner Außenpolitik operiert, so liegt der Grund hierfür nicht nur darin, daß er überzeugt ist, Italien hätte von einer solchen Revision — selbst wenn sie in dem Viererpakt, wie er heute sich darstellt, möglich wäre — weder direkten noch indirekten Nutzen. Ich habe bereits gesagt, Mussolini ist einer der feinsten politischen Psychologen der Gegenwart, es gelingt ihm sogar gewisse Probleme, die Italien besonders gefährlich werden könnten, als eine Gefahr für andere Länder, z. B. für Frankreich, hinzustellen. So war es in der Vergangenheit mit dem Anschluß. Doch das Leben ist stärker als die Diplomatie. Dieses zeigt schon vom Anbeginn vor den Augen der ganzen Welt die russischen Tendenzen einzelner Nationen auf und die damit verbundenen Gefahren. Herr Mussolini hat bereits von Tactus den Dynamismus der deutschen Rasse als historische Tatsache übernommen. Er las Hegel wie Georges Sorel, er weiß auch, daß der Dynamismus die Haupteigenschaft der Kraft ist. Mussolini, den genialen Staatsmann, interessiert viel weniger der philosophische oder literarische Inhalt jener Beweisführung als der politische. Für Mussolini und die ganze Welt ist die wichtigste Feststellung die, daß in internationaler Hinsicht der deutsche Dynamismus mit dem Einbruch in das Nachbarland endet. Die Explosion dieses Dynamismus erreichte 1914 ihren Höhepunkt, und zwar in vier Richtungen: nach Norden, Westen, Osten und Süden. Heute ist solches weder gegen Osten noch gegen Westen möglich. Am Rhein und an der Weichsel darf Hitler nichts versuchen. Bleibt also die Richtung des geringsten Widerstandes, d. i. der Süden. Der deutsche Dynamismus versucht sich jetzt in dieser Richtung einen Weg zu verschaffen. Es war natürlich, daß Oesterreich in der Reihenfolge nach Bayern folgen sollte. Und Dollfuß ergänzte Tacitus, er machte seine Pflicht, indem er Mussolini rechtzeitig die Augen öffnete. Ein in Wien befindliches Deutschland wäre nicht mehr weit von Triest und dem Brenner.“

Ich sehe als wichtigstes Ereignis in der internationalen Politik einen erbitterten Wettkampf zwischen Deutschland und Italien, und zwar insbesondere auf wirtschafts-

Viertes internationales Pfadfindertreffen in Ungarn



Vorbeimarsch der amerikanischen Pfadfinderabteilungen vor Lord Baden-Powell (X), dem „König der Pfadfinder“, und Reichsverweser Horthy (XX).

Am 2. August wurde das diesjährige große internationale Pfadfindertreffen im königlichen Park des Schlosses Gödöllő bei Budapest feierlich eröffnet. Der ungarische Reichsverweser Nikolaus Horthy u. der Begründer der Pfadfinderbewegung Lord Baden-Powell nahmen vor dichtgefüllten Tribünen die Parade über die 30.000 Pfadfinder ab.

Die Demarche vertagt

Italiens Rolle im Verein der Vier / Die Mächte schonen die Empfindlichkeit der Berliner Regierung / Oesterreich wendet sich an ein internationales Forum?

Berlin, 7. August.

Bis zur Mittagsstunde lag von amtlicher Seite keine Bestätigung über einen Schritt Frankreichs oder Englands beim Auswärtigen Amt vor. Bis auf die mündlichen italienischen Vorstellungen scheint also kein weiterer Schritt unternommen worden zu sein.

London, 7. August.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ meldet seinem Blatt, daß nach einer vorhergehenden Einigung zwischen Italien und den beiden Westmächten die gemeinsame Demarche Italiens, Frankreichs und Englands bei der Reichsregierung in der Frage der antioesterreichischen Propaganda ausgeblieben sei. Es soll nur eine Art von Vorbereitungsschritt Italiens erfolgt sein, doch hatte diese diplomatische Aktion Italiens nicht offiziellen Charakter, sie erfolgte vielmehr in völlig freundschaftlichem Tone. Der italienische Votschafter Cerutti gab in freundschaftlicher Ansprache dem deutschen Reichsaußenminister von Neurath eine Darstellung des Standpunktes seiner Regierung in der Frage des Ueberfliegens österreichischer Gebietsteile durch die nationalsozialistischen Propagandastreifer. Außerdem machte Votschafter Cerutti dem Reichsaußenminister die Mitteilung, daß ein abschließen der Schritt von Seiten der englischen und der französischen Regierung noch erfolgen werde. Daraufhin besuchte von Neurath den in Berchtesgaden befindlichen Reichslanzler Hitler, der aber in dieser delikaten Frage keine definitive Entscheidung treffen konnte.

Wie in London verlautet, wird die Berliner Regierung noch im Laufe des heutigen Tages eine Erklärung abgeben. Vom Inhalte dieser Erklärung wird es abhängen, ob sich der freundschaftlichen diplomatischen Aktion noch heute oder morgen auch Frankreich und England anschließen werden. Man wollte auf diese Weise die Empfindsamkeit der deutschen Regierung schonen und ihr eine diplomatische Niederlage ersparen. In Londoner politischen Kreisen verlautet, daß die Aenderung der Taktik noch nicht eine Aenderung der Haltung der Großmächte bedeute.

Wien, 7. August.

In Regierungskreisen verlautet, daß die weitere Haltung Oesterreichs von der Erklärung der deutschen Reichsregierung abhängen werde.

Papen als Vermittler

Vor der Anbahnung einer deutsch-französischen Verständigung / Die Saarfrage im Vordergrund

London, 8. August.

Der „Sunday Express“ veröffentlicht ein beachtenswertes Interview seines diplomatischen Korrespondenten mit dem deutschen Vizelanzler von Papen. Wie aus dieser Unterredung hervorgeht, erhielt Papen vom Reichslanzler Hitler den Auftrag, durch seine reichen persönlichen Beziehungen in Paris — Frau von Papen ist

gen werde. Sollte diese Antwort ungünstig ausfallen, dann werde die österreichische Regierung aus ihrer reservierten Haltung heraustreten und sich an ein internationales Forum wenden.

Ueber die Reise des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß nach Rom ist hier nichts positives bekannt geworden. Es wird einzig und allein die Möglichkeit einer solchen Reise zugegeben.

Paris, 7. August.

In der österreichisch-deutschen Frage beschränken sich einige Blätter auf die Mitteilung, die die Verschiebung des in Aussicht genommenen Schrittes in Berlin ankündigen. Einige Zeitungen äußern sich pessimistisch über den Erfolg eines derartigen Schrittes.

London, 7. August.

Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: „Unzweifelhaft verlegt die deutsche Regierung seit einiger Zeit das Versprechen, die Unabhängigkeit Oesterreichs zu achten. Die österreichische Anschlußbewegung ist zu alt und zu tief, um durch das übliche Vorgehen einer deutschen Regierung gestört zu werden. Aber die Mehrheit der Oesterreicher, die eine Vereinigung mit Deutschland wollten, wünscht nicht das Aufgehen in einem nationalsozialistischen Deutschland.“

Minister auf Ferien



Ramsay MacDonald, der englische Premierminister, verbringt seine Ferien auf seinem Gut in Schottland. Der frühere amerikanische Außenminister Stimson leistet ihm dabei Gesellschaft.

nen will. Insbesondere will der Vizelanzler eine deutsch-französische Einigung zunächst einmal in der Saarfrage erzielen.

Dem englischen Journalisten erklärte Papen, Deutschland werde versuchen, mit Frankreich im Rahmen des Viererpaktes ein freundschaftliches Abkommen in der Saarfrage in der Weise zu erzielen, daß sich beide Mächte auf die Rückgabe der Saar an Deutschland ohne Abwarten des Volksentscheides im Jahre 1935 einigen. Als Gegenleistung würde Deutschland den Franzosen ein wirtschaftspolitisches Interregnum im Saargebiet anbieten, und zwar in dem Sinne, daß auf breiter Basis die bisherigen wirtschaftspolitischen Zusammenhänge der Saar mit Frankreich aufrecht erhalten bleiben zwecks Sicherung des dort investierten französischen Kapitals. Papen erklärte ferner, es sei völlig außer Zweifel, daß sich die Bevölkerung des Saargebietes mit einer Riesenhälfte für Deutschland aussprechen werde. Die Propagandakampagne für das in den Völkerbundfahrungen vorgegebene Plebiszit im Jahre 1935 würde jedoch die Leidenschaften in beiden Teilen der Saar sehr aufpeitschen und auch sonst nicht gerade geeignet sein, die deutsch-französischen Beziehungen zu verbessern. Deutschland sei aus diesem Grunde bereit, in Verhandlungen einzutreten, die die Entgiftung der Atmosphäre zwischen beiden Ländern zu beschleunigen hätten.

Mittelhaftes Verschwinden einer Kirchenbesucherin.

Die Polizei in Salisbury (England) befindet sich auf der Suche nach einer achtzigjährigen Frau namens Lily Tuder, die in der Kirche spurlos verschwunden ist. Die alte Dame stammt aus Cardiff und weilte mit ihrem Sohn bei Bekannten in Salisbury zu Besuch. Sie äußerte den Wunsch, den Gottesdienst zu besuchen, und ging auch in Begleitung ihres Sohnes in die Kirche von Salisbury. Nach Beendigung des Gottesdienstes blieb sie noch einen Augenblick in Andacht versunken sitzen. Diese Zeit benutzte ihr Sohn zu einem Rundgang durch das architektonisch sehr schöne Gebäude und die angeschlossene Kapelle. Als er zurückkehrte, sah keine Mutter abzuholen, war die alte Dame verschwunden. Da sie inzwischen auch nicht zu den Bekannten zurückgekehrt war, suchte der Sohn das ganze Stadtviertel ab, ohne eine Spur von der Greisin zu entdecken. Der Kirchendiener, dem Frau Tuder beschriebenen wurde, hatte sie nicht beim Verlassen des Gotteshauses gesehen. Nun wurde die Polizei benachrichtigt, die sich bis zur Stunde vergebens um die Aufklärung des merkwürdigen Falles bemüht.

Auf Krüden die Jagdsitze erklimmen.

Eine bewundernswerte touristische Leistung hat der Münchener Sebastian Scheibl vollbracht. Scheibl ist ein begeisterter Bergsteiger und wollte auch seinen Lieblingsport nicht aufgeben, als er vor einigen Jahren durch einen Unglücksfall ein Bein verlor. Mit ungeheurer Willenskraft unternahm er immer ausgebehntere Touren auf einem Bein, in dem er zwei Krüden benutzte. Dieser Tage nun stieg er vom Reintal aus mit Krüden bis zum Schneefernerhaus und führte nach einer kurzen Rast auch den Abstieg sicher durch, sodaß er wohlbehalten im Tale ankam.

Französische Luftmanöver bei Toulon



Matrosen an einem Flugzeugabwehrgejähz an der Küste bei Toulon.



Erstes Wasser aus der neuen Leitung

Ein großes Ereignis in einer kleinen Stadt.

In Bitharen (Holland) ist eine Wasserleitung angelegt worden. Der Bürgermeister und ein Vertreter der Regierung proben als erste das neue Wasser. Unter den Festteilnehmern herrscht allgemeine Heiterkeit.

Wahlbeteiligung 63 bzw. 76 %

Das Ergebnis der Gemeindevahlen im Morava- und Brbaš-Banat

Beograd, 7. August.

Heute nachmittag wurde das amtliche Ergebnis über die am Sonntag stattgefundenen Gemeindevahlen im Morava- und im Brbašbanat mitgeteilt: Im Berichte heißt es:

Gestern wurden die Gemeindevahlen im Morava- und im Brbašbanat in größter Ruhe und Ordnung durchgeführt. Das Innenministerium erhielt heute die amtlichen Berichte über die Ergebnisse in allen Gemeinden. Im Brbašbanat wurde die Wahl in 162 Gemeinden durchgeführt. In diesen Gemeinden wurden 291 Listen bestätigt, darunter 257 Listen der Jugoslawischen Nationalpartei und 34 Oppositionslisten. Von 256.539 Wählern erschienen 11.315 Wähler in den Wahllokalen. Auf die Jugoslawische Nationalpartei entfielen 146.263, auf die Opposition 15.052 Stimmen. Mit Ausnahme von Gračanica, Derвента, Maglaj, Bosanski Brod, Belita Kladusa und einigen Landgemeinden wurden überall die Listen

der Jugoslawischen Nationalpartei gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 63 Prozent.

Aus dem Morava-Banat fehlen noch die Resultate aus einigen entlegenen Gemeinden. In drei Gemeinden erhielten die beiden stärksten Listen die gleiche Anzahl von Stimmen und wird daher eine nochmalige Wahl im Sinne des Gemeindevahlgesetzes am kommenden Sonntag erfolgen. In vier Gemeinden werden die nochmaligen Wahlen am kommenden Sonntag wegen erfolgter Ausschreitungen am Wahlplatze stattfinden. Im Morava-Banat betrug die Zahl der Wähler 366.030. Abgestimmt haben 275.759, darunter 269.701 für die Liste der Jugoslawischen Nationalpartei und 4575 für die Opposition. Die Jugoslawische Nationalpartei erlangte 751 Gemeindevorsteherämter mit der entsprechenden Anzahl von Gemeinderäten, die Opposition hingegen 5 Gemeindevorsteherämter mit der entsprechenden Anzahl von Gemeinderäten. Die Wahlbeteiligung betrug im Morava-Banat 76 Prozent.

Frische Faschisten

Auch Irland in den Strudel der antiliberalistischen Entwicklung geraten / De Valera verteidigt sein Regime mit allen Mitteln

Dublin, 8. August.

Seit dem Auftreten der von D'uffy gebildeten Front der „Blauhenden“ kommt auch Irland nicht zur Ruhe. Im irischen Volke ist plötzlich, spontan, eine Bewegung entstanden, die sich gegen Liberalismus und Demokratie richtet und die nach dem Muster des italienischen Faschismus und des deutschen Nationalsozialismus eine straffe Staatsführung an Stelle der ewig debattierenden Parteienstaaten fordert. Die irische Nationalgarde ist heute bereits so mächtig, daß Kenner der Verhältnisse die Entscheidung in den nächsten Tagen erwarten. Die Meinung teilen zumindest schon die irischen Blätter. Alles dreht sich jetzt um die Frage: Wird de Valera den Ansturm der Blauhenden abwehren können oder nicht. Zum Wochenende sind von den Blauhenden große Demonstrationen angekündigt worden. Die Regierung hat die umfassendsten Sicherungsmaßnahmen getroffen, um Übergriffe zu vermeiden. Alle öffentlichen Gebäude Dublins wurden von starken Po-

liceabteilungen besetzt, es wurde eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen, doch ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß es der Regierung nicht gelungen sei, den Widerstand der Faschisten zu brechen. Nach verschiedenen Versionen sollen die Blauhenden große Mengen von Waffen, Munition, Explosivstoff usw. nach Irland eingeschmuggelt haben, um den allgemeinen nationalen Aufstand gegen die Regierung de Valera auszurufen zu können.

Der Führer D'uffy hat zwar die Versicherung gegeben, der für Samstag anberaumte Aufmarsch der Blauhenden werde nur im Zeichen des Todes vor sich gehen, aber man glaubt seinen Worten nicht recht. Die Blauhenden wollen am Samstag die Regierung de Valera zwingen, Neuwahlen auszuschreiben, damit das irische Volk sich grundsätzlich über die wichtigsten Fragen seiner nationalen Zukunft entscheiden möge. De Valera will natürlich von Neuwahlen nichts wissen und scheint entschlossen zu sein, seine Herrschaft mit allen Mitteln zu verteidigen.

Koffis und Codos' Weltrekord

In 33 Stunden 40 Minuten von Newyork nach Paris

Paris, 7. August. Obwohl die beiden französischen Flieger Maurice Koffis und Paul Codos auf ihrem Non-Stop-Recordflug auf sehr schwere Hindernisse stießen, scheint ihnen ihre Absicht, den Weltrekord für den unterbrechungslosen Flug in gerader Linie brechen zu können, zu gelingen. Die Piloten halten das französische Luftfahrtministerium durch Funkprüche über den Fortgang ihres tollkühnen Unternehmens dauernd auf dem laufenden. Bei der Ueberfliegung des Flugfeldes von Le Bourget bei Paris in der Nacht von Sonntag auf Montag warfen die Flieger übrigens aus geringer Höhe eine Botschaft für ihre Familien ab. Die Geschwindigkeit ihrer Fahrt hat sich, seitdem sie die bretonische Küste sticht, erheblich gesteigert, so daß sie den Zeitverlust, den ihnen der Kampf mit den Stürmen über dem Ozean kostete, hereinzubringen hoffen. Ein sehr mißlicher Umstand hat sich jedoch während des Fluges über dem europäischen Festland ergeben. In der Nacht von Sonntag auf Montag nach Mitternacht, als Koffis und Codos bereits im Anflug auf München waren, stellten sie einen abnormalen Abgang an Brennstoff fest. Bald kamen sie darauf, daß ein Benzintank leer geworden sei. Trotz des dadurch hervorgerufenen Ausfliegens einer größeren Menge Betriebsstoffes hoffen die Piloten, die Stadt Bagdad erreichen zu können, was gleichbedeutend mit einer erheblichen Ueberbietung der bestehenden Welt-

leistung wäre. Vor 1 Uhr nachts überflog der Meriot-Eindecker der beiden Franzosen München.

Auf dem Flugfelde in Aspern hatte man inzwischen alle Vorbereitungen für den Fall getroffen, daß Koffis und Codos doch zu einer Landung in Wien schreiten sollten. Nach längerem vergeblichen Warten kam um 1.50 Uhr nachts die Nachricht, daß die Franzosen 22 Kilometer südwestlich von Wien mit dem Kurze auf Beograd Weiterreich überflogen hätten. Wie eine weitere, um 14 Uhr ausgegebene Funkdepesche besagte, befanden sich die Flieger knapp vor 6 Uhr früh bereits südöstlich von Bukarest über rumänischem Gebiet. Ein letztes Radiotelegramm, das nach Paris kam, gibt die Ueberfliegung der Insel Rhodos um 10.30 Uhr bekannt. Die Flieger hoffen, mittags den Rekord zu schlagen.

Nach einer nichtoffiziellen Meldung haben die beiden Flieger um 1/2 Uhr Mezzo an der Bagdadbahn überflogen. Sie hätten damit den von den britischen Militärfliegern Gayford und Nichollets aufgestellten Streckenrekord im ununterbrochenen Flug über 5341 Meilen bereits um 160 Meilen übertroffen. Zum Fluge von Newyork nach Paris brauchten sie 33 Stunden und 40 Minuten.

Le Bourget, 7. August. Codos und Koffis sind um 16 Uhr in Rajak gelandet.

Sportsfrau am Steuer



mit energisch zupackenden Händen, — am Abend wieder die verwöhnte, sich ihrer Schönheit voll bewußte Frau, gepflegt bis in die Fingerspitzen: Sie nimmt Elida. Jede Stunde Creme, — denn sie ist wundervoll für Gesicht und Hände

ELIDA

Creme de chaque heure

Aus Celse

c. Todesfall. Am 6. d. starb im Allgemeinen Krankenhaus die 35jährige Steinmehgattin Frau Karoline M i h e l a t aus Konjice. Friede ihrer Asche!

c. Aus dem Mittelschuldienste. Am hiesigen Staatsrealgymnasium wurden mehrere Personalveränderungen vorgenommen. Frau Professor Matia D r s n i k wurde von Leskovac nach Celse versetzt, die Supplentin Fräulein Maria S o b d a t von Celse nach Maribor, Fräulein Professor Maria B e r n a r aus Lubljana nach Celse, Herr Prof. Slav G l o b o e n i k von Celse nach Brod, der Supplent Herr Stane M e l h a r von Maribor nach Celse und der Fachlehrer Herr Florian S e u l a von Murzfa Sobota nach Celse.

c. Einstellung des Autobusverkehrs auf der Strecke Celse—Podreba. Die Leitung des städtischen Autobusunternehmens teilt mit, daß der Autobus auf der Strecke Celse—Podreba wegen der eingestürzten Brücke zwischen Kosnica und Zegro bis auf weiteres nicht verkehrt.

c. Zweite staatliche Hundenausstellung in Celse. Der Klub der Sporthundliebhaber veranstaltete am 6. d. in Celse seine zweite staatliche Hundenausstellung. Die Veranstaltung war für Celse eine Neuheit und verfolgte den Zweck, das Interesse für die Zucht von reinrassigen Hunden zu fördern. Um 10 Uhr vormittags versammelten sich die Veranstalter, offiziellen Vertreter und ein zahlreiches Publikum im Stadtpark. Der Vorsitzende des Klubs Herr Finanzoberrat i. R. Ivan R o s t a n aus Lubljana begrüßte die Vertreter der Behörden. Im Namen der Stadtgemeinde begrüßte der Magistratsdirektor Herr S u b i c die Ausstellung und äußerte den Wunsch, daß zum Zweck der Hebung des Fremdenverkehrs in Celse dieser Ausstellung noch mehrerer folgen mögen. Ausgestellt waren 65 Hunde und zwar 4 illyrische Schäferhunde als Vertreter der ausgezeichneten jugoslawischen nationalen Rasse, unter ihnen zwei herrliche Exemplare von der Sar-Planina, Eigentum des Herrn Bulce in Mirna, 8 deutsche Schäferhunde, 6 ungarische Windspiele, 2 Whippete, 1 russisches Windspiel, 3 persische Windspiele, 1 italienisches Windspiel (alle vier Eigentum der Frau Wohlfahrt-Casati-Casate aus Graz), 3 Niredaleterriers, 5 deutsche Doggen, 1 Leonberger, 1 Neufundländer, 1 englischer Bulldogg, 1 Zwergpinscher, 1 Spitz, 10 Jagdhunde, 2 Bernhardiner und noch weitere 8 Hunde. Die Auswahl sehr bunt und interessant. Die Klassifizierung dauerte von 9—17 Uhr. Das Prädikat „vorzüglich“ bekamen 21 Hunde (unter ihnen alle drei persischen Windspiele und das italienische Windspiel aus Graz), das Prädikat „sehr gut“ 26 Hunde, „gut“ 14 Hunde, während vier Hunde außer Konkurrenz blieben. Den Titel „Steigerin von Celse 1933“ als schönster Hund bekam das englische Windspiel Zivla-Soška, eine fünfjährigjährige Hündin, internationaler Champion, Eigentum des Rechtsan-

waltes Herrn Dr. Cepuder aus Lubljana. Es folgte dann ein Produktion von sieben für Polizei und Abwehr dressierten Hunden. Die Produktion war sehr interessant und zeitigte einen vollen Erfolg. Die beste Dressur zeigte der deutsche Schäferhund des Gendarmeriewachmeisters Herrn Gorup aus Celse und der Leonberger Bari, Eigentum des Bergwerksdirektors Herrn Jug. Aloj aus Laško. Die Hundenausstellung hatte einen über alles Erwarteten guten Erfolg. Während noch die erste staatliche Ausstellung in Mled im Jahre 1931 und die vorjährige internationale Ausstellung in Lubljana nur gute Klassifikationen zeitigte, bildeten in Celse die vorzüglichen und sehr guten Klassifikationen schon die Mehrheit.

Bei verborbenem Magen. Darmgärungen, ablem Mundgeschmack, Sinnenloschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen daß sich der Gebrauch des Franz-Josef-Bitters für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

c. Eine Veranstaltung der Bauernjugend. Sonntag nachmittags bewegte sich von der „Grünen Wiese“ durch die Stadt bis zur Wiese des Herrn Fuchs in Gaberje ein Festzug der Bauernjugend, der durch Reiter und Radfahrer eröffnet wurde. Ihnen folgten viele Bauerburchen und Bauerntöchter mit Sensen auf den Schultern, sowie geschmückte Wagen. Am Platze selbst fanden sich die Minister für Sozialpolitik und Volksgeundheit Herr Ivan P u c e l j, der Abgeordnete Herr P r e l o r s e l, der Bürgermeister Herr Dr. G o r i k a n und der Bezirkshauptmannstellvertreter Herr Dr. S v e t i n a ein. Bei dem Wettmähren errang den ersten Preis Franz S e j e n e l aus Slojva vas, der als Geschenk eine silberne Uhr, vom Abgeordneten Professor gestiftet, bekam. Zweiter war D j e r o z n i k, der eine komplette Sense, Geschenk der Firma Ratujch in Celse, bekam, dritter Josef Z i d a r aus Sv. Pavel pri Prebodu, der eine silberne Kette, Geschenk der Firma Pacchialfo, Knez und Comp., in Celse, erhielt. Bei dem Mähren der „Schreiber“ errang den ersten Preis C o f l a u s Celse. Es fand dann noch ein Radrennen auf der Strecke Celse—Bojnik—Celse statt, bei dem Stanlo L a m p r e t mit 26.522/0 Erster, Hugo K o l a r mit 25.53 Zweiter und Franz D j e r s e l mit 26.54 Dritter war.

c. Renovierung der Burgruine. Freitag und Samstag weilte in Celse der Kunstkonservator Herr Dr. S t e l e aus Lubljana, den die Stadtgemeinde als Eigentümerin der Burgruine ersucht hat, ein Sachgutachten über eine eventuelle Restaurierung der Burgruine abzugeben. Herr Dr. Stele besichtigte die Ruine eingehend und erklärte, daß eine Restaurierung nicht zu teuer kommen würde, da ja ohnehin ein Teil des Gemäuers erst vor einigen Jahren renoviert worden sei. Würde die Burgruine sachgemäß herge-

stellt werden, so würde die Stadt dadurch sowohl was künstlerische Sehenswürdigkeiten als auch Fremdenverkehr anbelangt, sehr gewinnen. Es ist nur zu wünschen, daß die nötigen Geldmittel bald aufgebracht werden, damit man mit den Arbeiten bald beginnen könnte. Dadurch würde auch die Arbeitslosigkeit gemildert werden.

c. Ein Hase sucht Schutz bei der Polizei. Sonntag vormittags lief ein Hase durch die Presernova ulica und rannte direkt in die Polizeiwachtstube im Magistrat, wo man ihn aufnahm und fütterte und ihm auch ein Nachlager bereitete. Montag vormittags kam der Eigentümer des Hasen auf die Polizei um den Abgang des Tieres zu melden und bekam auch den Ausreißer sofort mit.

c. Diebstahl. Samstag nachmittags wurden aus dem Stall eines Hotels, wo ein Wagen der keramischen Fabrik in Ljuboje untergestellt war, vom Pferde die Hängel gestohlen. Der Polizei gelang es, noch diesen Tag den Täter in der Person des 48jährigen Hausierers Martin G. aus dem Savebanat zu arretieren.

Dienst am Kurgast.



„Zergerl, tu den elektrischen Tauchsieder in die Milch, die Herrschaften wollen sie kühwarm!“

SPORT

3. Loibl-Paß-Bergrennen

Tagesbeizzeit erzielt Uroic (Zagreb) auf Motofacoch in 5 Min. 31,8 Sek. — Ceric (Maribor) siegt auf Buch in der 250-er Klasse. — Vogel (Wien) auf Sunbeam in beiden Beiwagenkategorien siegreich. — Rennstrecke 5150 Meter.

Wie schon kurz berichtet, wurde vergangenes Sonntag im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich des 20jährigen Gründungsjubiläums des rührigen Motoklub „Mirja“ (Ljubljana) das dritte Loibl-Paß-Bergrennen durchgeführt. Obwohl der Loibl-Paß von den Landesständen Krains und Kärntens schon im Jahre 1728 anlässlich der Huldigungsreise Kaiser Karl 6. erbaut worden ist, kann man diesen Straßenbau mit seinen Steigungen bis zu 33 Prozent auch heute noch zu den besten Bergrennstrecken Europas zählen, der an die Maschinen und Fahrer wohl die größten Anforderungen stellt. Dank der Initiative der Straßenverwaltung befindet sich die Bergstraße nicht nur in bester Verfassung, sondern erhielten die zahlreichen Kurven auch eine muster-gültige Ueberhöhung.

Die Beteiligung war heuer überaus zahlreich. Außer den besten jugoslawischen Rennfahrern beteiligten sich an der Konkurrenz die Mitglieder der Oesterreichischen Rennfahrer-Vereinigung Ernst Vogel, Anton Zwertler, Josef Hofmann, Hermann Krammer, Leopold König, zahlreich war die Rennmannschaft des Kärntner Automobil-Clubs aus Klagenfurt vertreten. Die Rennstrecke umfäumten mehr als 500 Zuschauer aus Jugoslawien und Oesterreich. Der Präses des Kärntner Automobil-Clubs Architekt Ebner überbrachte dem jubelnden Veranstalter einen Ehrenpreis. Unter den Zuschauern befanden sich auch Bezirkshauptmann Dr. Dgrin, Abgeordneter Loncar, Bürgermeister Gofonik und Vizebürgermeister Snou aus Trzin, Vizebürgermeister und Vorstandsmitglied des Jugoslawischen Autoklubs Prof. Eugen

Jarc aus Ljubljana, die Vertreter des Jug. Autoklubs Starc und Edo Funf, Kommerzialrat Trentwig (Oesterreichischer Autoklub), Architekt Ebner und Major Grech (Kärntner Automobil-Club), Dr. Weismann (Motoklub Zagreb) und Antonic (Motoklub Maribor).

Unser bekannter Autorennfahrer Baron Born beendete auch heuer für das Rennen ein außergewöhnliches Interesse. Gemeinsam mit dem Obmann der Motofektion des veranstaltenden Klubs Jerma, dem Obmann der Sportkommission Ing. Bloudk und dem Vizepräsidenten Gornjak leitete er persönlich die Vorbereitungen für das Rennen. Stellte die Parkplätze für Motorräder und Automobile zur Verfügung und förderte die Veranstaltung in jeder Beziehung. Gleichzeitig mit dieser Bergprüfung wurde auch die jugoslawische Bergmeisterschaft der Motorräder ausgetragen, die den Zagreber Anton Uroic als Sieger sah. Uroic erzielte die beste Zeit des Tages und erhielt die Ehrenpreise des Jugoslawischen Motoverbandes, des Touringklubs und den vom Großindustriellen Viktor Kobel gestifteten Wanderpreis.

Die Rennresultate:

Sport-Kategorie bis 250 ccm:

- 1. Ceric Hinko, M. K. Maribor (Buch 250), 6 Min. 17,8 Sek.
2. Jelovcan Rajko, M. K. Mirja (B. S. A. 250), 6 Min. 58,4 Sek.
3. Stransky Ebi, M. K. Mirja (Buch 250), 7 Min. 34,4 Sek.

Sport-Kategorie bis 350 ccm:

- 1. Uroic Anton, 1. S. M. K. (Motofacoch 350), 5 Min. 31,8 Sek.
2. Hnel Fredh, R. A. C. (Hudson 350), 5 Min. 58 Sek.
3. Ceric Hinko, M. K. Maribor (Buch 250), 6 Min. 07,4 Sek.

Sport-Kategorie bis 500 ccm:

- 1. Uroic Anton, 1. S. M. K. Zagreb (Motofacoch 500), 5 Min. 35 Sek.
2. Staric Dubvit M. K. Mirja (Ariel 500), 5 Min. 41 Sek.
3. Wabnig Paul, R. A. C. (Rudge 500), 5 Min. 49 Sek.

Sport-Kategorie bis 1000 ccm:

- 1. Wabnig Paul, R. A. C. (Rudge 500), 5 Min 52,4 Sek.
2. Maurer Oscar, S. I. C. (Standard 500) 6 Min 19 Sek.
3. Hofmann Josef, Salz. A. C. (Rudge 500) 6 Min 21 Sek.

Kategorie Sport-Beiwagen bis 500 ccm:

- 1. Vogel Ernst S. M. K. B., (Sunbeam 500) 6 Min 19,8 Sek.
2. Levicnik Milan M. K. Mirja (Ariel 500), 7 Min 9 Sek.
3. Rem'at Emil, 1. S. M. K., (Motofacoch 500) 7 Min. 10 Sek.

Kategorie Sport-Beiwagen bis zu 1000 ccm:

- 1. Vogel Ernst, De. M. K. B. (Sunbeam 700) 6 Min 17 Sek.
2. Levicnik Milan, M. K. Mirja (Ariel 500), 7 Min. 6 Sek.

Kategorie Touren-Beiwagen bis 1200 ccm:

- 1. Prebeg Mirko, M. K. Mirja (Harley Davidson 1200), 7 Min 35 Sek.
2. Madec Josip, M. K. Mirja (Harley Davidson 1200), 8 Min. 15 Sek.

Touren-Kategorie:

- 1. Breznik Dusan, M. K. Mirja (Sunbeam 500), 6 Min. 33 Sek.
2. Stransky Ebi, M. K. Mirja (Buch 250), 7 Min. 34 Sek.
3. Stoper Viktor, M. K. Mirja (Opel 500), 7 Min. 54 Sek.

Nach dem Rennen, das dank der ausgezeichneten Organisation unsfallslos verlief, versammelten sich die Teilnehmer im Restaurant Antea in Sv. Ana, wo zunächst Vizepräsident Gornjak die prachtvollen Preise zur Verteilung brachte, worauf Bezirkshauptmann Dr. Dgrin und Architekt Ebner den wortreichen und touristischen Gedanken der Veranstaltung hervor-

lehrten. Worte des Dankes sprach noch Rennfahrer Vogel, der die Strecke als eine der schwierigsten in Europa bezeichnete.

Das Bleder Tennisturnier

Das alljährliche internationale Tennisturnier in Bled vereinte auch heuer eine stattliche Anzahl von heimischen und auswärtigen Flugballkünstlern. Bedauerlicherweise entfiel unsere Stadt keinen einzigen Vertreter. Das Turnier wurde wegen des Wetters erst am Freitag eröffnet, so daß einige Endspiele erst gestern abgeschlossen wurden.

Im Herreneinzel setzten sich in die Schlussrunde Matejka und Schaffner durch. Der Oesterreicher war auch diesmal ausgezeichnet, so daß er den Zagreber mit 6:2, 6:8, 6:2, 6:2 bezwang. In dieser Konkurrenz wirkte auch der Ägypter Siki mit. Kukuljevic und Punec fehlten, da sie in Hamburg weilen, während Pallada ernstlich krank ist.

Im Dameneinzel dominierten Frau Herbst (Wien), Frau Gostisa und Fr. Hela Kovac. Die Meisterschaft errang Frau Herbst, die in der Schlussrunde Frau Gostisa mit 3:6, 6:4, 6:1 schlug.

Die Uebertragung des Turniers war der Sieg von Fr. Kovac und des Kleinen Mitic (M. T. K. Zagreb) gegen das oesterreichische Meisterpaar Frau Herbst-Matejka mit 7:5, 2:7, 8:6. Den Sieg sicherten sich in dieser Konkurrenz Fr. Matheis-Konjovic schlugen Frau Gostisa-Schaffer mit 6:2, 6:4.

Die Herrendoppelspiele setzten erst Sonntag ein und dürften heute abgeschlossen werden. Sonntag wohnte den Kämpfen auch Ihre Majestät die Königin bei. Auch der Präses des Turnierkomitees Banus Doktor Marusi war anwesend.

: Kukuljevic und Punec bei den deutschen Tennismeisterschaften. In den deutschen Tennismeisterschaften, die in Hamburg stattfinden, beteiligten sich heuer auch unsere Tennismeister Franz Punec und Franz Kukuljevic. Kukuljevic lieferte dem bekannten deutschen Spieler Jaenede einen erbitterten Kampf. Beim Stand 6:4, 6:4, 5:7, 8:10 gab Jaenede erschöpft den Kampf auf, Punec hatte leichtere Gegner. Gegen Dr. Haub siegte er mit 3:6, 5:7, 6:1, 6:2, 6:3 und gegen Utmüller mit 1:6, 6:2, 2:0 zurückgetreten.

: Den Weltrekord im Zwei-Stunden-Laufen verbesserte der in Amerika lebende Finne Komonen in Toronto auf 33,243 Meter. Die bisherige Bestleistung wurde vor zwanzig Jahren von dem Engländer Green mit 33,056 Meter aufgestellt.

: Bei den amerikanischen Meisterschaften, die zum erstenmal über Meterstrecken ausgetragen wurden, herrschte allgemein Mißstimmung gegen die Neueinführung, und man rechnet, daß die amerikanischen Athleten im nächsten Jahr wieder zum Yardmaß zurückkehren werde.

: Kein neuer Weltrekord der Polin Weiß. Die in Bjalystok von der Polin Weiß aufgestellte Leistung im Diskuswerfen von 44,6 Meter wird als Weltrekord keine Anerkennung finden, da die Polin den Wurfkreisrand übertrat.

: Wieder ein neuer Damen-Weltrekord. In Breslau gelang es den Damen des Sp. C. Schlesiens-Breslau den Rekord über 100+100+200+800 Meter-Stafel auf 3:22.1 zu stellen. Den Hauptanteil an dem Erfolg hatte die Olympiasiegerin Radtke.

: Birger Ruud überfledt nach Innsbruck. Der weltbekannte norwegische Skispringer Birger Ruud wird für längere Zeit Aufenthalt in Tirol nehmen und wird im kommenden Winter an großen Konkurrenzen teilnehmen.

Witz und Humor

Die Frau. Aus Tjibien zurückgekehrt, erzählt der Großwildjäger seiner Frau: „Es war klar, einer mußte sterben — ich oder der Tiger.“ — „Ein Glück, daß es der Tiger war, sonst hätten wir nicht die schöne Wanddecke.“

Bittere Erfahrung. „Vater, dann hat uns der Herr Lehrer erzählt, daß es in Afrika Völkchen gibt, wo der Mann seine Frau erst nach der Hochzeit kennenlernt.“ — Vater: „Nicht nur in Afrika, mein Sohn!“

Für ALLE Motorräder!



Das neue Öl, das Rekorde bricht und Rennen gewinnt

- Ernst Henne brach in Tat bei Budapest am 3. November 1932 auf seinem BMW 750 ccm den Weltrekord der bis dahin am Motorrad überhaupt erreichten Geschwindigkeit, vom fliegenden Starte mit ... 216,9 km/Stunde mit Mobiloil »D«
Graf Theo Rossi erstellte in seinem Boote »Montelera«, 3 Lit. 8 Cyl. Maserati Motor, am 9. März d. J. am Garda See 2 Rekorde und zwar: auf der 1-Meilenstrecke ... 65 Meilen/Stunde und auf der 24-Meilenstrecke ... 48,42 Meilen/Stunde mit Mobiloil »D«
Jeannin Perrin und Andreino fuhren abwechselnd durch 24 Stunden am 23. März d. J. ihren 350 ccm Jonghi S. V. Motor in Montlhery, France, die Strecke von 2802,83 km mit der Durchschnittsgeschwindigkeit von ... 116,785 km/Stunde mit Mobiloil »D«
Bei der vom Royal Automobile Club auf der Brookland Rennbahn veranstalteten Prüfungsfahrt wurde ein M. G. Magna Motor 10.000 Meilen lang mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von ... 58,6 Meilen/Stunde mit Mobiloil »D«

Es ist dies dasselbe MOBIL OIL „D“ das unsere Händler in unseren 2, 5 u. 20 Lit. Originalkannen führen

Lokal-Chronik

Dienstag, den 8. August

Anna Wambrechtamer gestorben

Der Tod hat in der ohnedies kleinen Reihe jener Schriftsteller, deren Feder südsteirische landschaftliche Schönheit und Historie so wunderbar vermitteln, eine tiefe Lücke gerissen: am Freitag, den 4. d. ist in Graz die Schriftstellerin Anna Wambrechtamer, die Verfasserin des Romanes „Heut Grafen von Cilly und nimmermehr“, im besten Frauenalter von 36 Jahren einem schweren Leiden erlegen. Mit Anna Wambrechtamer verankert eine seltene Begabung auf dem Gebiete der Erzählischen ins allzufrühe Grab. Nachstehend einige treffliche Worte, die L. C. in der „Tagespost“ unter dem Strich über die Dichterin zu sagen hat: „In Montpreis (Planina) geboren, liebte sie ihre Heimat mit jeder Faser ihres Herzens und hing geradezu fanatisch an den Schönheiten und Eigenheiten dieses Landes. Sie liebte die Wälder ihrer Heimat, die traumlichen Weinberge, den klappernden Klopotek und die Menschen dort mit ihrem Aberglauben und ihrer doch so tief gewurzelten Religion. Sie hatte einen innigen Gottesglauben, in jeder Blume, in jedem Strauch sah sie Gott und im Wald, dem Lüten der Kirchenglocken lauschend, fühlte sie Gottes Nähe. Der Freitag war für sie stets ein Tag, an dem sie nichts beginnen wollte und doch ist sie, als Sonntagskind geboren, gerade an einem Freitag gestorben. Ihr größtes Werk „Heut Grafen von Cilly und nimmermehr“ (kürzlich im Verlag S e h l a m in Buchform erschienen) war ein Stück ihres Herzens. Vier Jahre dauerten die Vorstudien daran, denn sie wollte alle historischen Begebenheiten wahrheitsgetreu wiedergeben. Ihr innigster Wunsch war, dies Werk als Buch erscheinen zu sehen. Als es fertig war und die Schriftstellerin schon schwer krank darniederlag, da war es rührend zu sehen, wie sie ihr Buch, das man ihr ans Bett brachte, ans Herz drückte. Ihr geistiges Kind, ihr eigenstes, Teil ihres Geistes im Leben und im Tode. In den letzten Tagen ihres Lebens sprach sie nur von ihrer Heimat und ihrer Arbeit. Sie glaubte fest und zuversichtlich an ihre Genesung. Ihr letztes unvollendetes Werk, an dem sie schrieb, war ihr Lebensroman. Aus Anna Wambrechtamers glänzender Feder stammt auch der Roman „Das Haus an der Heerstraße“. Eine große Künstlerin der Schönheit unseres Landes ist nicht mehr...“

m. Bürgermeister Dr. Puc aus Lubljana besichtigte gestern in Begleitung des Vizebürgermeisters Professor J a r c und unseres Bürgermeisters Dr. L i p o l d die Ausstellung der Mariborer Festwoche. Die Gäste äußerten sich in schmeichelnden Worten über die Sehenswürdigkeiten der heurigen Mariborer Festwoche.

m. Silbernes Priesterjubiläum. Morgen, Donnerstag, feiert der Pfarrer von Kamnica Herr Franz B o z i c sein 25jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar erwarb sich für die Renovierung des St. Urbanikirchleins die größten Verdienste.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Anton Kos, Kesselschmied der Staatsbahnen, mit Frau Rosa Berglez, verw. Ugrizel, Valentin Sterban, Bildhauer, mit Frä. Wilhelmine Vermon, Franz Bubja, Schlosser, mit Frä. Katharina Dezman, Hugo Maruffig, technischer Beam-

te, mit Frä. Helene Keil, Anton Mejarič, Eisenbahner i. R., mit Frä. Genoveva Rebernik, Johann Aldrian, Besitzer, mit Frä. Marie Kos, Karl Ferluga, Bezirksadjunkt, mit Frä. Rosa Kosuta.

m. Die Mariborer Geschäfte bleiben am Feiertag, den 16. d. laut Mitteilung des Handelsvereins am Vormittag geöffnet.

m. Permanente Legitimationen für den Besuch der Festwoche wurden auch heuer ausgegeben. Der Preis stellt sich auf 20 Dinar. Die Ausstellungen können in der Zeit von halb 8 bis 19 Uhr besichtigt werden.

m. Konzert im Festwochen-Prater. Heute, Dienstag, konzertiert im Prater der Festwoche die Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und -angestellten unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn S c h ö n h e r r. Gleichzeitig wird der Gesangschor „Jadran“ die schönsten slowenischen Volkslieder zu Gehör bringen. In den Pausen Tanzmusik.

straf, 40 J.; Othmar Scheweder, 9 Monate; Franz Kardinar, 65 J.; Franz Kolar, 29 J.; Franziska Emersic, 4 J.; Ludwig Horjan, 28 J., und Agnes Babela, 50 J.

m. Ein Pulverfass explodiert unter dem Bett. In Sv. Lovrenc ereignete sich Sonntag ein eigenartiges Unglück. Ein Sad, in dem die Burschen für das Böllerschießen Pulver aufbewahrt hatten, explodierte plötzlich. Am Bett, unter dem der Pulverfass stand, befand sich in der kritischen Zeit die Besitzerin Pisel mit drei kleinen Kindern. Alle vier sowie der Besitzersohn Bladimir Bogme erlitten hierbei arge Verletzungen. Auch der Materialschaden ist bedeutend.

m. Ein städtisches Versuchamt? In letzter Zeit wurde wieder die Frage der Gründung eines städtischen Versuchamtes zur Diskussion gestellt. Wie man erfährt, liegt bereits ein Gründungsgesuch der Städtischen Sparkasse vor

Der einmal **SHELLTOX** verwendet der sucht nichts anderes

m. Internationales Bridge-Turnier in Vled. Vom 11. bis 13. August findet im Grand-Hotel „Toplice“ in Vled das dritte internationale Bridge-Turnier statt. Gespielt wird ein gelegtes Bridge-Turnier für Paare, internationale Aufschreibung, Abrechnung nach dem Matchpunktesystem. Jedes Spiel wird einzeln gewertet, Karten mit Randbezeichnung. Das Turnier besteht aus einer Anzahl von Vorrunden, aus denen diejenigen Paare in die Hauptrunde aufsteigen, deren Punkteergebnis das Mittel der erreichbaren Punkte der betreffenden Vorrunde wenigstens um einen halben Punkt überschreitet. Die beiden besten Paare jeder Linie der Hauptrunde treten in einen Endkampf, bei welchem das beste blaue gegen das beste rote Paar um den ersten oder zweiten, das nächstbeste Paar jeder Linie um den dritten oder vierten Preis kämpfen. Die Vorrunden werden am 11. d. von 15 bis 21 und am 12. d. von 15 bis 21 Uhr gespielt. Die Hauptrunde wird am 13. d. um 15 Uhr, das Endspiel anschließend daran um 21 Uhr ausgetragen. Da die Vorrunden in mehreren Stappen gespielt werden, kann auf die Teilnehmer, die erst am Samstag eintreffen, Rücksicht genommen werden. Nenngeld 100 und Regiebeitrag 50 Dinar pro Person. Er sind vier Preise pro Paare u. z. zu 2400, 1200, 800 und 200 Dinar. Nennungen, möglichst paarweise, sind an B. Marjano, Vled, Hotel Toplice, zu richten.

m. Schöner Zuchterfolg eines heimischen Kynologen. Der bekannte Weidmann und Kynologe Herr Direktor P r i e g e r in Bistrica bei Maribor besitzt eine F r i s c h - S e t t e r h ü n d i n, die bereits vor einigen Wochen einige schöne Junge zur Welt brachte. Die jungen Frisch-Setter sind Einzel des berühmten Robert Red Helmet, der 1000 Dollar gekostet hat und sich gegenwärtig im Besitze der Gräfin Salm am Semmering befindet.

m. Verstorbene der Vorwoche. Im Laufe der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Karoline Bertinac, 21 Jahre alt; Martin Filip, 66 J.; Katharina Hardinka, 88 J.; Ursula Miklavžina, 71 J.; Josef Po-

m. Die „Grafen von Celje“ unter freiem Himmel. Als größte Attraktion der Festwoche gehen morgen, Mittwoch, am Rotovžki trg Bratislo R e f t z „Grafen von Celje“ als Freilichtvorstellung in Szene. Die Karten sind an der Tageskasse erhältlich. Die Preise bewegen sich zwischen 5 und 30 Dinar. Hauptzugang vom Slomškovo trg. Beginn um halb 21 Uhr.

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Emersic spendete der Industrielle Herr Gustav S c h e r b a u m 100 Dinar der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Herzlichen Dank! Das Wehrkommando.

m. Wetterbericht vom 8. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +24, Barometerstand 734, Temperatur +24, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

+ **Restaurant Halbweidl.** Heute, Dienstag, konzertiert „Vira“ 9534

+ **Mittwoch — Konzert der slowenischen Lieder und Kabarett in der Velika Savarna.**

+ **Sanatorium in Maribor,** Gospostva 49, Tel. 23-58, wieder geöffnet. Freie Arztwahl. Mäßige Preise. Leiter Primarius Dr. Černič. 9553

Nus Stui

p. Schöner Erfolg einer heimischen Kynologin. Bei der großen Hundeausstellung in Celje wurde der bekannte Rassehund der Gattin unseres Vizebürgermeisters Frau Ririch der Erdelyi-Terrier „Tommy“ mit der silbernen Medaille bedacht.

p. Landfeuer. Während des letzten Unwetters schlug der Blitz in das Gebäude des Besitzers Franz Cerin in Trdovojci in das Wirtschaftsgebäude und steckte es in Brand. Der Schaden beläuft sich auf 25.000 Dinar, derselbe erscheint nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

p. Gemeiner Diebstahl. Sonntag abends wurde der 46jährige Tagelöhner Johann Samuda aus Formin auf offener Straße von einem Unbekannten überfallen, der ihn mit einem harten Gegenstand gefährliche Verletzungen am Kopfe beifigte. Der Zustand Samudas ist sehr ernst.

Nus Barazdin

va. Bestrafter Schmuggler. Der wegen Betrugsverdachts in Untersuchungshaft befindliche Bahntechniker Z i g a P a p t e r wurde wegen Schmuggels unverzollter Gegenstände zu einer Geldstrafe von 72.000 Din verurteilt.

va. Veränderungen am Realgymnasium in Barazdin. Zum Direktor des Realgymnasiums wurde der Abteilungsvorstand der Banalverwaltung in Wis Prof. Josip R r a i s i c e n, der bisherige Direktorstellvertreter Prof. Milan R a m a u aber zum

Direktor des Realgymnasiums in Novogradska ernannt. Professor Ante R e i m a r e v i c wurde an das Realgymnasium in Birkovci, Professor der Lehrerbildungsanstalt in Cakovec Franjo G a l i n e c an das Realgymnasium in Barazdin transferiert.

Kino

Union-Lontino. Der größte und beste Lustspielschlager der Saison „Baptista“ mit Franziska Gaal und Paul Hörbiger. — Es folgt die Premiere des außerordentlich unterhaltenden Lustspiels „Madame wünscht keine Kinder“. In der Hauptrolle Klara Haid, Georg Melchander und Otto Wallburg.

Burg-Lontino. Der bisher größte und beste Tonfilm „Ein Lied für Dich“. — Ein wirklich herrlicher Filmchlager mit Jan Kiepura, Paul Hörbiger, Jenny Jugo, Paul Kemp und U. R. Roberts in den Hauptrollen. „Ein Lied für Dich“ ist ein Großtonfilm, eine Schenswürdigkeit, in dem das Stimmphänomen R i e p u r a hervorragendes leistet. Für den Humor sorgen die prominentesten und beliebtesten Darsteller der Filmkunst. — In Vorbereitung befindet sich der nächste Filmchlager „Der Kaiserwalzer von Höl“.

Nus aller Welt

Lieber tot, als in Hemdsärmeln

L o n d o n. Auch das heutige England hält unvermindert auf Exzitation. Besonders vor Gericht herrscht, wie seit altersher, strengste Etikette. Drückende Sommerhitze lag noch vor wenigen Wochen über London und alles reiste ins Gebirge oder an die See, um der Glut der Großstadt zu entgehen. Um so schwerer hatten es die Leute, die in der Stadt bleiben mußten. Ganz besonders hart war aber das Los derjenigen, die vor Gericht erscheinen mußten. Mochte die Hitze auch noch so groß sein, Sportanzüge waren unmöglich und der Anblick eines Sporthemdes war als Sakrileg empfunden worden. Und doch gab es auch in England einige, die gegen das vor Gericht übliche Herkommen Sturm liefen. So war erst kürzlich ein Rechtsanwalt verwegen genug, in einer weißen Jacke vor Gericht zu erscheinen. Doch der Richter ließ ihn belehren, daß „keine Lordschaft“ ihn in diesem Aufzug „weder anhören, noch überhaupt Notiz von ihm nehmen“ könne. Dem Anwalt blieb darauf nichts anderes übrig, als sich umzuleiden, um vor Gericht plädieren zu können. Ein andermal wurde ein Angeklagter, der in weißen Flanellhosen und einer gestreiften Sportjacke erschienen war, vom Richter mit den Worten angefahren: „Ich wundere mich nur, daß Sie nicht im Pjama erschienen sind. Auch Frauen haben sich vor Gericht nach bestimmten Vorschriften zu richten. So wurde einer Frau in Essex, die auf der Zeugenbank ohne Hut Platz genommen hatte, vom Richter bedeutet, daß sie es an genügender Ehrerbietung dem Gericht gegenüber mangeln ließe. Als sie sich entschuldigte, daß sie keinen Hut habe, ließ ihr das Gericht einen Hut. Sie mußte es sich gefallen lassen, daß ihr Benehmen vom Richter für schlechter als das eines Mannes, der vor Gericht mit dem Hut auf dem Kopf erschiene, bezeichnet wurde. Doch soll es gelegentlich auch toleranter Richter geben, wie z. B. Langton, der sich plötzlich die in England noch heute bei Gericht übliche Perücke abnahm und damit den Anwälten ein Beispiel gab. Allem die Krone setzte jedoch der Gerichtspräsident in Reading auf, als er seinen Präsidentenstuhl im Sportanzug und offenem Sporthemd einnahm.

Heitere Ede

Der kleine Materialist. Der Lehrer hatte einen Goldfisch in die Schule mitgebracht. „Könnt ihr mir sagen, Kinder, was das für ein Fisch ist?“ fragte er. — „Aber sicher“, erwiderte ein kleiner Junge, „das ist eine reich gewordene Sardine.“

Der Unterschied. „Kinderwagen? Aber gewiß“, lächelt der Verkäufer, da hätten wir das Allerneueste — mit Seidenfutter Silberbeschlag, Lederdach, Nickelräder, der Korb ist handgeflochten — nur 1000 Dinar.“ „Wahl das erste Baby?“ — „O hnein, das Fünfte.“ — „Ach so! Da kann ich Ihnen sehr vorteilhafte praktische Wagen anbieten, rückwärts bitte, im Magazin — für 50 Dinar.“

MARIBORER FESTWOCHE

vom 5. bis 15. August 1933

13 verschiedene Ausstellungen, darunter für Fremdenverkehr. Jagd und Forstwesen (die größte und allseitigste, die je veranstaltet wurde), für Kunst, Gartenbau, Handarbeit und Volkstrachten. Kaninchenzucht, Hygiene usw. — **Große Weinausstellung.** Große Freilichtaufführungen am Rathausplatz — Konzerte — Volkliederabende — Venezianische Nacht auf der Perle der Drau — Große Sport- und Turnveranstaltungen — Großartiger Vergnügungspark am Ausstellungsgelände — Ausflüge in die romantische Umgebung.

50% Fahrpreismäßigung

auf Bahnen und Schiffen vom 3. bis 15. August für die Hinfahrt und vom 5. bis 18. August für die Rückfahrt. — Ermäßigte Visumgebühr. — Besorgung von Nächtigungsgelegenheiten.

Wirtschaftliche Rundschau

Wink für unsere Hopfenproduzenten

Der Hopfenbauverein für Slowenien hielt vergangenen Sonntag in Zalec vor der Pflücker eine Zusammenkunft seiner Mitglieder ab, um die Lage zu besprechen und Wink für das weitere Vorgehen entgegenzunehmen. Obmann D. o. r. b. e. r. schilderte die Lage am Hopfenmarkt, die augenblicklich noch etwas unklar sei. Die Preisgestaltung werde sich nach dem diesjährigen Ertrag in der Welt richten, der jedoch noch nicht richtig beurteilt werden könne.

Nach Mitteilungen des Sekretärs P. e. r. k. i. e. l. hat sich der Stand der Hopfenanlagen in D. e. u. t. s. c. h. l. a. n. d. in den letzten Wochen etwas gebessert, da die sehnlichst erwarteten Niederschläge die Entwicklung der Pflanze günstig beeinflussen. Dagegen lauteten die Berichte aus der T. s. c. h. o. j. o. w. a. k. e. i. nach wie vor sehr un. g. ü. n. s. t. i. g. Infolge der andauernden Trockenheit beginnen Blätter und Blüten abzufallen, sodass mit einem sehr geringen Ertrag gerechnet werden muß. In den letzten Tagen gab es zwar etwas Regen, doch viel zu wenig, um am allgemeinen Bilde viel zu ändern. Besser ist die Lage in P. o. l. e. n., F. r. a. n. k. r. e. i. c. h. und B. e. l. g. i. e. n.

Im Laufe der Besprechungen wurde mit Rücksicht auf günstige Platzierungsaussichten beschlossen, die P. ä. h. n. e. für die Pflücker etwas zu erhöhen, u. z. w. von 1.25 auf 1.50 Dinar bzw. von 1.75 auf 2 Dinar pro Metzen, je nachdem die Arbeiter verköstigt werden oder nicht. Nach Möglichkeit sollen arbeitslose Bergleute beschäftigt werden.

Um eine möglichst schöne Farbe der Ware zu erzielen, wird die P. f. l. ü. c. k. e. am 16. oder 17., spätestens jedoch am 20. d. einsetzen. Beim Pflücken, Sortieren und Trocknen des Hopfens ist die größte Vorsicht zu beobachten, um die Qualität der diesjährigen Ware nicht zu beeinträchtigen. Die Finanzbehörden und die Geldinstitute werden ersucht, die schuldigen Beträge nicht gleich nach der Pflücker einzutreiben, da der Hopfenproduzent dann sich bemühen muß, die Ware um jeden Preis abzustößen, wodurch ihm ein stetiger Schaden erwächst.

Den Hopfenproduzenten wurde nahegelegt, mit dem B. e. r. k. a. u. f. etwas z. u. z. u. w. a. r. t. e. n., da sich die Lage erst nach einigen Wochen einigermaßen klären wird. Die U. s. f. i. c. h. t. e. n. für eine günstige Preisgestaltung

sind g. ü. n. s. t. i. g., obgleich dieselben noch vor einem Monat weitaus günstiger waren. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Lage im Laufe der Kampagne bedeutend ändert.

Der Hopfenbauverein hat jetzt eine K. a. r. t. e. ausgegeben, in der die gesamte, für den Hopfenbau Sloweniens in Betracht kommende Gegend genau eingezeichnet ist. Die Karte enthält auf der Rückseite verschiedene, für den Hopfenproduzenten wichtigen Daten, die neuen Usancen usw.

+ Verkauf von Eichenholz. Am 30. d. finden bei der Direktion der Vermögensgemeinde Binkovci Verkäufe von Eichenholz statt. Angebote sind bis 11 Uhr des betreffenden Tages vorzulegen. Einzelheiten können bei der Handelskammer in Ljubljana erfragt werden.

× Ein neuer jugoslawisch-italienischer Verbandsvertrag. Die Generaldirektion der jugoslawischen Eisenbahnen beabsichtigt in Anlehnung an den neuen Zolltarif, der am 1. Juli in Kraft getreten ist, einen neuen Verbandsvertrag im Warenverkehr mit Italien auszuarbeiten. Deshalb werden die Wirtschaftskammern um ihre Ansicht erfragt.

× Heimischer Eiermarkt. Aus Italien und der Schweiz liegen gegenwärtig größere Anfragen vor, die jedoch nur teilweise in Betracht kommen. Die Preisgestaltung am italienischen Markt konzentriert vorläufig noch nicht für unsere Ware. Die Exporteure bieten jetzt heimischen Produzenten 7.80 Dinar pro Kilo an, um 30 Para mehr als bisher.

× Neue Bestimmungen für die Weizenexport. Der neue Kontrollausweis für den Weizenexport hielt eine Sitzung ab, in der Bestimmungen über die Ausfuhr beschlossen wurden. Weizen kann bis auf weiteres nur von beglaubigten Exporteuren und Landwirtschaftlichen Genossenschaften gegen vorherige Bewilligung der Außenhandelsabteilung des Handelsministeriums ausgeführt werden. Die Gesuche sind mit einem 25-Dinarstempel zu versehen; beizuschließen sind der Nachweis über die Registrierung der Exportbewilligung, die Bestätigung über die Entrichtung der fälligen Steuern, bei Genossenschaften außerdem eine Abschrift der Satzung, bei Produzenten dagegen der Ausweis der zuständigen Gemeinde über die erzeugte Weizenmenge. Im Gesuch ist die auszuführende Menge anzuführen. Die Bewilligung wird

nur für zwei Monate erteilt, darum hat sich die auszuführende Menge nur auf diese Zeit zu beziehen. Die Exportbewilligung wird dem Interessenten zugestellt und ist bei dem im Gesuch angeführten Zollamt zu hinterlegen.

Der Landwirt

Wie soll eine Zuchtstute beschaffen sein.

Eine Zuchtstute muß gesund ein, frei von Fehlern, natürlich vor allem von Erkfehlern, korrekt gebaut und in guter Kondition ein. Sie soll regelmäßig rossen, leicht und sicher aufnehmen, gehörig austragen und das Fohlen gut säugen und betreuen. Die Stute soll eine breite, tiefe und geräumige Brust und ein breites Becken haben, da dies die Geburt bedeutend erleichtert. Das Euter soll gut entwickelt und derb sein. Auch das Temperament der Stute wird in Betracht zu ziehen sein. Sie soll aufmerksam, aber ruhig und gutmütig sein. Nervöse, unverträgliche und böswillige Stuten sind selten gute Mütter. Was das Alter der Stute zur Zucht betrifft, so richtet sich dieses nach der Rassezugehörigkeit und der Entwicklung. Gut entwickelte, norische Stuten können mit drei Jahren belegt werden. Bei schlecht entwickelten, ebenso bei warmblütigen Stuten wird man um ein Jahr länger zuwarten, bis man sie dem Hengst zuführt. Die Zeit, in der sie zur Zucht verwendet werden können, wird bei Norikern mit dem 15. bis 18. Jahre enden, während warmblütige Stuten bis zum 20. Lebensjahre zuchtfähig sind. Im allgemeinen wird in häuerlichen Betrieben die Stute alljährlich belegt werden können, wird sie aber andauernd zu schwerer Arbeit verwendet, also bei Schwerfuhrwerk, wird es besser sein, sie bloß alle zweiten Jahr zum Hengst zu bringen.

Der Schweinerotlauf.

Eine in früheren Zeiten außerordentlich gefährliche Krankheit wird heute vor allem durch die Rotlaufschimpfung, die etwa 5 bis 6 Monate wirksam bleibt, von unseren Schweinen ferngehalten. Rotlaufkrankungen treten meist in der Zeit vom April bis September auf. Die Schweine werden matt und traurig, liegen meist herum und kommen mit dem Hintergestell nur schwer auf. Sie stellen die Nahrungsaufnahme ein und

an den Ohren, ebenso am Bauch und an den inneren Schenkelflächen treten kleine oder größere rot-violette Flecken auf. Es kann auch vorkommen, daß die Krankheit akut auftritt und Schweine, die abends scheinbar gesund waren, am nächsten Tage, am ganzen Körper blaurot verfärbt, verendet im Stalle liegen. Bei Schweinen, die den ersten Fall der Krankheit überwunden haben, können noch Folgeerscheinungen in Form von Kreuzschwäche oder Entzündung und Entartung der Herzklappen, die unheilbar ist, auftreten. Ist der Verdacht des Schweinerotlaufes da, so ist sofort ein Tierarzt zu verständigen. Schweinerotlauf steht unter Anzeigepflicht! Das Selbstherumdoktern und Verabreichen von sogenannten Hausmitteln ist vollkommen zwecklos und kann nur zum Verlust des befallenen Schweines führen, während durch Schweinerotlaufimpfung Tausende von Schweinen jährlich gerettet werden.

Bücherschau

6. **Der Rosenkranz.** Roman von Florence A. Barclay. Verlag Bethel, Wandsbeck. Geb. M. 2.85. Die Dichterin malt das Lieb einer großen Liebe farbenprächtig und tief empfinden vor unser Auge. Eine fesselnde Handlung, die Charaktere klar und lebenswahr gezeichnet. Uns Menschen von heute hat dieses Buch viel zu sagen und wir werden es mit reichem inneren Gewinn aus der Hand legen.

6. **Zeit und Volk.** Wochenchrift für deutsche Kultur. Verlag Köfel & Pustet, München. Heft 2. Preis 35 Pfg.

6. **„Neue J. J.“** Der Inhalt der „Neuen J. J.“ ist wie immer reichhaltig und aktuell. Gegenwärtig gelangt die fesselnde Geschichte des Dynamit-Erfinders Alfred Nobel zum Abdruck. Zeitbilder, Modechau, Rätselrede, Schließen jedes Heft ab. Preis 20 Pfg.

6. **Motor-Kritik.** Augustheft 1933. Verlag Vohlschlag, Frankfurt a. M. Einzelnummer M. —.80. Beachtenswerte fachtechnische Abhandlungen der bekanntesten Motorschreiber. Berichte über Rennen, Kaleidoskop; reich u. vortrefflich bebildert.

6. **Der Sieg am Rhein!** Eine Abhandlung über Frankreich und den Separatismus, verfaßt von Dr. Franz Rodens. Verlag Stofffuß, Bonn. Preis M. 1.80.

6. **Ein Geld ein Staat.** Eine grundlegende Abhandlung über die zwei Grundbedingungen für die allgemeine, durchgreifende und dauernde Gesundheit der Welt. Verfaßt von Adolf Deminal. Selbstverlag, Zürich, Postfach-Bahnhof. M. 1.—.

Versicherungssumme eine Million

Roman von Lola Stein

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Carlo steht auf dem Korridor. Halter Schweiß ist auf seiner Stirn. Sein Herz schlägt in rasendem Tempo. Seine Pulse fliegen. Seine Sinne sind weich. Er kann kaum gehen.

Aber — es ist gelüftet! Und nun — vorwärts!

Er steigt behutsam die Treppe hinunter. Verschließt die Tür von außen. Der letzte gefährliche Moment. Wenn jemand hört oder sieht, daß er jetzt das Haus verläßt? Eine Ausrede muß sich auch dann finden lassen.

Doch er gelangt unbemerkt durch den Garten und steht wieder auf dem inzwischen ganz hell gewordenen Harvehuderweg.

Kein Auto ringsum. Vereinzelt Radler, die schon zur Arbeit fahren, als er den Weg zurückgeht, begegnen ihm.

Ein sonniger, schöner, frühlingswarmer Tag steigt auf.

Weit kommt ihm die Strecke bis zur Neuen Rabenstraße vor. Jetzt erst fühlt er seine Müdigkeit und die Mattheit nach den Erregungen dieser Nacht.

Als er die Villa Swertichow erreicht hat, wird die Tür nach innen geöffnet. Tamara hat im Flur auf ihn gewartet.

Sie legt ihm die Hand auf den Mund und zieht ihn ins Zimmer hinein. Eine kleine

Stehlampe brennt noch. In ihrer schwachen Beleuchtung liegen die drei ungelüfteten Räume, verwüstet, verbraucht, erfüllt von schalen Gerüchen. Ein trostloser, ermüthender Anblick.

Aber die schöne Frau, die ihr Abendkleid mit einem weichfallenden mattrosa Hausgewand vertauscht hat, läßt den Mann nicht zur Bestimmung kommen.

Sie hängt an seinem Hals in einer Leidenschaft, wie er sie bis heute nicht an ihr kannte, und flüstert:

„Hast du den Schmutz?“

„Er reicht ihn ihr. Sie betastet ihn. Reicht auf die Perlen, wirft sie auf die Erde und tritt darauf. Dann steckt sie sie in den Ausschnitt ihres Kleides.“

„Sie sind echt und gut!“

„Hast du daran gezweifelt, Liebste?“

Sie lächelte ihr rätselhaftes Lächeln. „Man kann nie wissen. Und nun geh schnell. Damit Konstantin nichts merkt.“

„Und morgen?“

„Du hörst rechtzeitig von mir.“

Noch eine glühende Umarmung. Ein langer, brennender, verheißender Kuß.

„Jetzt gibt es kein Zurück mehr“, fühlt Carlo, als er wieder auf der Straße steht. Ein Auto kommt ihm entgegen. Er ruft

es an und sinkt zu Tode erschöpft in die Polster.

7. Falsche Pässe.

Beim Frühstück fragte Juana: „Es war wohl sehr spät heute nacht, als du nach Hause gekommen bist, Lorenz?“

„Zwölf“, versetzt er verwundert. „Warum meinst du? Hab ich dich gestört?“

„Zwölf erst? Mir war so, als hätte ich schon viele Stunden geschlafen, als du in meinem Zimmer warst.“

„Ich bin gar nicht in deinem Zimmer gewesen, habe gleich bei mir die Tür zugemacht, um dich nicht aufzuwecken, Kind.“

„Aber du warst doch in meinem Zimmer“, beharrt sie eigensinnig. „Ich habe Geräusche gehört. Papier knisterte, und wir haben doch auch miteinander gesprochen?“

„Das alles mußt du geträumt haben, Juana.“

Damit ist das Gespräch beendet. Tage später, als die schrecklichen Ereignisse eingetreten sind, erinnert Ingeborg sich dieser Unterredung.

Carlo hat stumm auf einen Teller geblickt. Seine Schwelgheit fällt heute nicht auf. Sie alle mögen nicht viel reden.

Dann fahren die beiden Herren mit Ingeborg ins Büro. Neue Hiobsbotschaften erwarten sie. Das junge Mädchen sieht rechnend, kalkulierend, überlegend mit Lorenz Detleffen und dem alten Buchner zusammen.

Auch Carlo ist zuerst zugegen. Aber er ist so unaufmerksam, zeigt so wenig Interesse, daß er den Vater durch seine Gegenwart nervös macht und es sich gefallen lassen muß, ziemlich unwirksam verabschiedet zu werden.

Es ist Sonnabend. Kein Geschäft an der Börse. Früher Büroschluß bei den Banken und in fast allen Hamburger Kontoren. Gott sei Dank, daß die Qual dieser Stunden bald ein Ende haben wird, denkt Carlo.

Gegen Mittag wird er von einer Dame am Telephon verlangt. Bisher hat Tamara Alexandrowna es vermieden, ihn im Büro anzurufen.

Sie spricht kurz. Ihre Stimme klingt verändert. Tonlos, denkt Carlo.

„Erwarte mich um zehn heute abend vor dem Alkazar.“

Er ist erstaunt über dieses Stillschweigen, aber ehe er erwidern kann, hat sie schon angehängt. Und um jeder zufälligen oder absichtlichen Beobachtung zu entgehen, zügelt er seine Neugierde und gibt sich zufrieden.

Als die Angestellten gehen, bleibt Lorenz Detleffen noch mit seinem Prokuristen zurück. Aber Ingeborg scheidet er nach Hause.

Sie fährt mit Carlo, der wenig redet. Sie möchte auf ihre Aussprache vom gestrigen Abend zurückkommen. Möchte ihm, der furchtbar blaß, müde und zerquält am Steuer seines Wagens sitzt, gern helfen.

„Hast du es dir überlegt, ob du nicht die Perlen nehmen willst?“

Er fährt schreckhaft zusammen und sieht sie aus weit offenen Augen entgegen.

„Die Perlen?“ stammelt er heiser.

Sie begreift seine Fassungslosigkeit nicht. „Ich trage sie ja doch nicht, Carlo. Gehe sie dir so schrecklich gern. Laß mir dir helfen“, bittet sie, und in ihrer schönen, warmen Stimme ist wieder ein flehender Klang.

Nun hat er sich zurechtgefunden. Zwingt ein mühsames Lächeln auf seine Lippen.

Reizende Sommeroffe zu bereits reduzierten Preisen **Tekstilana Büdefeldt Gosposka ulica 14**

Radio-Technik

Entstörungen des Empfängers

Es ist jedem Radiohörer bekannt, daß die Rundfunkstörungen, jene trachenden und prasselnden Geräusche, die oft in bestimmter Periode auftreten, wirksam nur durch Maßnahmen am Störer bekämpft werden können, und daß Vorkehrungen an der Empfangsanlage mehr oder weniger nutzlos sind. Das gilt aber nur bis zu einem gewissen Grade; auch am Empfänger ist der Kampf gegen die Störungen erfolgreich, wenn er auch niemals eine Beseitigung der Störungen, sondern stets nur eine Milderung zum Ziel haben kann.

In seinem eigenen Interesse aber sollte jeder Hörer alle Vorkehrungen, die am Empfänger möglich sind, treffen, um schließlich nur diejenige Störintensität übrig zu behalten, die eben nur durch Maßnahmen am Störer beseitigt werden kann. Nicht selten können die Störungen bei einer solchen Entstörung des Empfangsgerätes auf die Hälfte oder noch weniger des ursprünglichen Betrages herabgemindert werden.

Die wichtigste Maßnahme ist die sogenannte Entkopplung von der Lichtleitung. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein sehr erheblicher Teil der Störungen über die Lichtleitung in den Empfänger hineinkommt. Hierzu stehen ihr zwei Wege offen: bei einem Reempfänger benutzt sie zunächst die Nebelleitung, die ja einen außerordentlich bequemen Leitweg darstellt. Zweitens kommt sie aber auch über die Antenne in den Empfänger hinein. Aus der Erscheinung, daß die Störungsintensität ihren Weg über die Nebelleitung nimmt, ist es zu erklären, daß mit Batterieempfängern, denen ja diese Nebenschleifleitung fehlt, oft dort einwandfreier Empfang zu erzielen ist, wo der Reempfänger völlig versagt. Beim Reempfänger ist infolgedessen die Aufgabe zu lösen, denjenigen Teil der Störungen, der über die Nebelleitung in den Empfänger hineingelangt zurückzuhalten. Das geschieht durch die Einschaltung eines Universal-Störstopfes, der Drosseln und Kondensatoren enthält und der eine Sperre für alle Hochfrequenzstörungen darstellt.

Kommt ein guter Störstopf zur Verwendung, so ist der Reempfänger in bezug auf die unmittelbar aus der Nebelleitung über tretenden Störungen einem Batterieempfänger etwa gleichwertig. Die nächste Aufgabe ist nun, diejenigen Störungen zu reduzieren, die über Antenne und Erdleitung in das Gerät gelangen. Zunächst muß man eines vermeiden, nämlich die Lichtleitung als Antenne zu benutzen. In diesem Fall muß

die Störungsleistung natürlich ein Maximum betragen. Außerdem muß man bestrebt sein, die Antennenleitung so zu verlegen, daß sie überall möglichst großen Abstand von der Lichtleitung hat. Die Außenantenne ist in dieser Hinsicht viel vorteilhafter daran, als die Innenantenne; bei der Freiantenne sind die Leitungsfäden, die der Lichtleitung nahekommen können, viel kürzer als bei der Zimmerantenne, die häufig auf viele Meter zu Lichtleitungen parallel führt. Solche Parallelführungen soll man nun unbedingt vermeiden; es ist aber wichtig, nicht nur die offen auf den Wänden verlegten Leitungen zu berücksichtigen, sondern auch die in den Wänden liegenden. Vor dem Bau einer Innenantenne wie auch vor der Verlegung einer Erdleitung muß man sich deshalb Gewißheit über die genaue Lage der Lichtleitungen verschaffen.

Ganz besonders gilt das auch von der Erdleitung. Ragelt man sie in der üblichen Weise auf die Scheuerleiste, so führt sie nicht selten zu einer Lichtleitung parallel, die ein Stodwert tiefer verlegt ist und nun nur etwa 30 cm Abstand von unserer Erdleitung hat.

Achten wir überall darauf, daß die Antenne und die Erdleitung einen großen Abstand von den Starkstrom- und auch von Klingel- und Telefonleitungen hat, dann können wir die Gewißheit haben, daß unsere Anlage sehr wenig störungsanfällig ist, und daß die weitere Eindämmung der Störungen nun unbedingt am Störer selbst zu geschehen hat.

Billige Volksempfänger

Um wenige hundert Dinar ein brauchbarer Apparat.

Seit etwa einem Jahr bewegt sich der Empfängerbau in zwei Richtungen, die naturgemäß durch die Lage der Dinge vorgezeichnet sind. Neue Sender, die wie die Bijsje aus dem Boden schießen, und die Verstärkung der meisten bereits bestehenden Stationen zwingt die Fabriken, Empfänger herauszubringen, die aus dem Wellenchaos die gewünschte Station herauszuschälen und sie dem Hörer in möglichst geräuschloser Klarheit zugänglich zu machen bestimmt sind. Darum die Apparate mit fünf und auch sechs Röhren, mit vielen Abstimmkreisen, Ueberlagerer und anderen Feinissen, die trotz des Durcheinanders im Aether das Radiohören zu einem Genuß machen. Allerdings ist der Preis eines solchen Apparates, eines Wunderdinges der Feinmechanik, etwas hoch und ist nicht von jedermann erschwinglich.

Andererseits gehen die führenden Fabriken neuerdings daran, billige Volksempfänger zu bauen, deren Anschaffungskosten wohl von jedermann bestritten werden können. Man baut jetzt wohlfeile Apparate mit drei und auch mit zwei und sogar nur mit einer Röhre, die allerdings verschiedene Funktionen zu erfüllen hat, die sonst einzelne Röhren versehen. Die nahen und größten Stationen sind auch mit solchen Empfängern sehr gut hörbar. Mit etwas Praxis wird auch der Laie mit einem solchen Volksempfänger unter Umständen bis zu 15 und noch mehr Sender jederzeit gut vernehmen können. Der Preis bewegt sich bei Zweiröhren-Apparaten fast ausnahmslos unter 1000 Dinar. Aber es gibt noch billigere Empfänger, mit denen der nicht verwöhnte Radiofreund etwas anzufangen weiß.

In letzter Zeit sind einige überaus starke Sender gebaut worden, die alle wellenbenachbarten Stationen übertönen. Mit den kleineren Sendern müssen eben die komplizierten Mehrrohr-Empfänger fertig werden, welcher Aufgabe sie auch reiflos gewachsen sind. Die starken „Schreier“ werden von jenen Hörern, die es auf die kleineren Stationen abgesehen haben, mit scheelen Augen

angesehen, wogegen gerade diese Sender von Besitzern der billigen Volksapparate höchst willkommen heißen werden, da ihnen dieselben einen erstklassigen Hörgenuß verschaffen.

Rundfunkmuft im Freien

Man kann niemand zumuten, während der warmen Jahreszeit den Rundfunkprogrammen im duffigen Zimmer zuzuhören; auch den Lautsprecher will man ins Freie, d. h. in die Veranda und auf den Balkon oder in den Garten mitnehmen. Hierbei ist zu beachten, daß man den Lautsprecher im Freien nicht ohne weiteres mit voller Lautstärke arbeiten lassen kann, da man sonst seine Nachbarn stören würde, die darauf bestehen können, daß dieser „ruhestörende“ Gärm unterbleibt. Deshalb sei jedem Rundfunkteilnehmer empfohlen, die Lautstärke bei der Wiedergabe im Freien so gering wie möglich einzustellen, um auf diese Weise allen Weiterungen zu entgehen.

Nun hat die Einstellung einer leiseren Wiedergabe zuweilen seine Schwierigkeiten, da der Empfänger meist in der Wohnung stehen bleibt und der Lautsprecher durch eine oft 20 m und mehr lange Leitung mit dem Empfänger verbunden wird. Da die einzelnen Darbietungen des Rundfunks mit verschiedener Lautstärke wiedergegeben werden, ist es bekanntlich erforderlich, die Lautstärke am Empfänger zu ändern, um alle Darbietungen mit der angenehmsten Lautstärke zu hören. Es ist nun natürlich nicht gut möglich, daß man ständig zwischen Garten und Haus hin- und herläuft, um die günstigste Lautstärke einzustellen.

Ein brauchbarer Ausweg aus diesem Dilemma ist darin zu sehen, daß man den Lautsprecher selbst mit einem Lautstärkepotentiometer von etwa 20.000 Ohm Widerstand notwendig, das einen Drehkopf besitzt. Man baut es so in das Lautsprechergehäuse ein, daß es von außen verstellbar ist.

Die Lautsprecheranschlußschnur wird vom Lautsprecherabnehmer abgenommen, und sie wird jetzt an die beiden Endklemmen des Potentiometers angeschlossen. Der eine Anschluß wird mit dem einen Pol des Lautsprecherabnehmers verbunden, während der zweite Pol des Systems an den Schleifer des Potentiometers gelegt wird. Je nach der Stellung des Schleifers erfolgt die Wiedergabe nun mit größerer oder geringerer Lautstärke, und allein durch Drehen des Potentiometerknopfes kann man die Lautstärke zwischen Null und dem Maximum variieren.

Was ist eine Tonblende?

Mehrere der neuen Fernempfänger sind mit einer sogenannten Tonblende ausgestattet, die in den Prospekten als ein besonderer Vorzug gerühmt wird. Der Laie weiß mit diesem Begriff nicht allzuviel anzufangen; nicht selten nimmt man an, daß die Tonblende mit einem Lautstärkeregel identisch ist. Das ist nicht der Fall; während man durch den Lautstärkeregel lediglich die Lautstärke der Rundfunk- oder Schallplattenwiedergabe verändert, ohne daß der gute Regler auf die Klangfarbe irgendeinen Einfluß ausüben darf, ist es bei der Tonblende gerade umgekehrt, durch sie verändert man lediglich die Klangfarbe, während sich ein Einfluß auf die Lautstärke möglichst nicht zeigen soll.

In den meisten Fällen besteht die Tonblende aus einem stufenweise oder kontinuierlich veränderlichen Kondensator, den man parallel zu den Lautsprecherklemmen des Empfängers anordnet. Je größere Kapazitätswerte man hier einstellt, umso mehr werden die schnellen Frequenzen weggeschnitten, umso stärker werden also die hohen Töne herabgesetzt, umso dumpfer klingt die Wiedergabe. Die Kapazitäten, die zu einer merklichen Beeinflussung der Klangfarbe erforderlich sind, liegen zwischen 10.000 und 50.000 cm. Diese großen Kondensatoren sind ziemlich teuer; und sie werden unerschwinglich, wenn man als Klangfarberegler einen Drehkondensator verwenden will, um die Klangfarbe nicht stufenweise, sondern stetig ändern zu können.

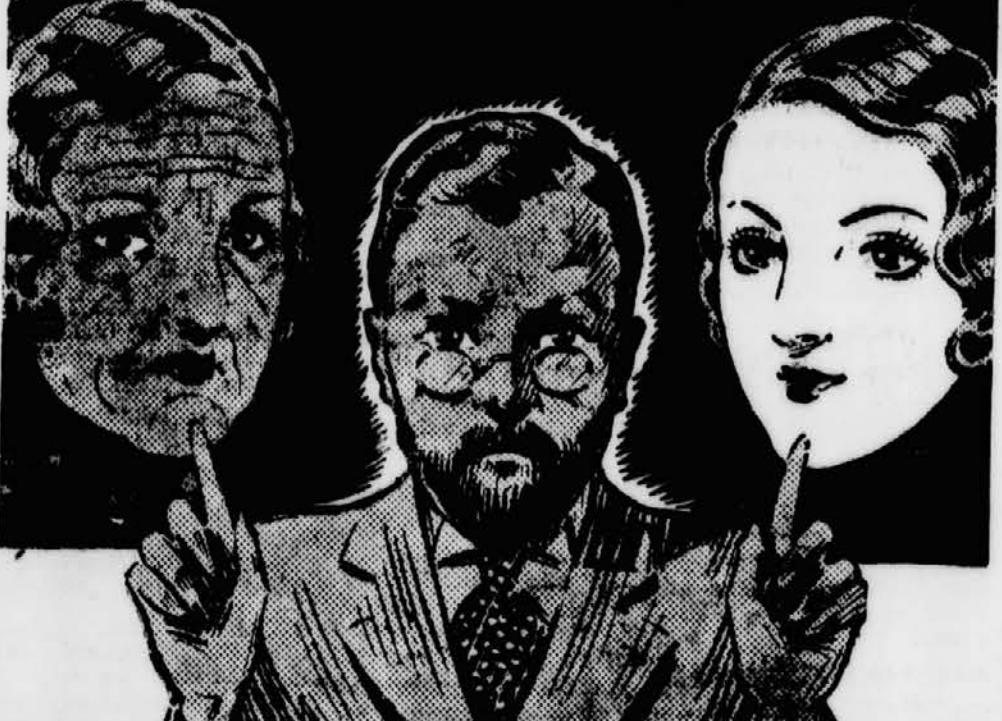
Aus diesem Grunde wendet man neuerdings eine etwas andere Schaltung an; man

Humor der Woche.



Er: „Das Radio sagte gestern, das Wetter würde heute schön sein.“
 Sie: „Sagte ich dir nicht immer, daß unser Apparat nichts taugt?“

Erstaunliche Schönheitserfindung eines Arztes



Lesen Sie, wie Frauen von 50 Jahren wie 30-jährige ausschen können

Professor Dr. Stejskal von der Wiener Universität hat die Welt durch Bekanntgabe einer überraschenden Erfindung, welche der Haut die Jugend wiedergibt, in Erstaunen versetzt. Dieses Produkt, „Biocol“ genannt, ist ein wunderbarer, hochkonzentrierter Extrakt, welcher aus jungen Tieren gewonnen wird. Bei Hauternährungsversuchen von Professor Dr. Stejskal an Frauen im Alter von 55 bis 72 Jahren angewendet, verschwanden Falten innerhalb von sechs Wochen vollständig (siehe eingehenden Bericht in der Wiener Medizinischen Zeitschrift).

Das Recht zur Alleinverwertung dieser Entdeckung ist von Tokalon erworben worden, und Biocol ist nun nach der besonderen Vorschreibung des Prof. Dr. Stejskal, mit anderen Hautnährstoffen verbunden, in der rosafarbenen Creme Tokalon Hautnahrung enthalten. Durch ihren Gebrauch kann eine gealterte, fahle Haut rasch verjüngt werden, Falten verschwinden und schlaffe Gesichtsmuskeln können gestärkt und gestrafft werden. Frauen von 50 oder sogar 60 können einen Teint erhalten, um den sie manche junge Mädchen beneiden könnten.

Herrnwäsche eigener Erzeugung in bester Ausführung u. Qualität

Tekstilana Budefeldt Gosposka ulica 14. 9472

PREISERMÄSSIGUNG DER SOMMERMODELLE



49
39



Modell 4435-25
Leichte, bequeme Halbschuhe aus weißem Leinen, mit Gummisohle. Ausgezeichnete Paßform — angenehmes Tragen.

69-
59



Modell 1245-52
Leinen-Halbschuhe mit schwarzem oder braunem Leder kombiniert. Stellt selbst den besten Geschmack zufrieden.

89-
59



Modell 9315-54
Ueberaus elegante Leinen-Pumps. mit braunem oder schwarzem Leder kombiniert. Für die Promenade.

129
99



Modell 9375-08
Reizender, weißer Spanglen-Halbschuh aus Nubuk, mit Schlangeneder elegant verziert. Tadelloser Absatz.



Pflegen Sie Ihr Schuhwerk mit unserer Crème. — 1 Büchse Din. 4.—

legt den Kondensator nicht mehr parallel zum Lautsprecher, sondern hält ihn an des Gitter der Endröhre an, legt also die eine Belegung an das Gitter und die andere an den Heizfaden bzw. die Kathode. Dann genügt schon eine Kapazität von 1000 cm, um eine sehr weitgehende Verdunkelung der Wiedergabe zu bewirken.

Doppelfeder aus Weichgummi

Eine sehr wichtige Neuerung für Rundfunkgeräte und Lautsprecher, aber auch für alle elektrischen Haushaltgeräte stellt eine neue Kupplungsart dar, die in normaler Weise an einem Ende einen Doppelfeder und am anderen Ende eine sogenannte Dün gesteckdose, vom Publikum Kupplung genannt, besitzt, die aber nicht aus Porzellan oder anderem harten Isoliermaterial besteht, sondern aus Weichgummi. Diese Weichgummifeder bilden mit dem Gummiüberzug der Litze ein Ganzes, so daß man die Schnur beliebig abwäschen und so auf ideale Weise reinigen kann.

Diese neue Schnur hat aber auch noch einen anderen, viel wichtigeren Vorteil: Infolge der Weichgummimanschette, die sich am Steper wie an der Kupplung befindet, wird ein absolut staub-, luft- und wasserdichter Abschluß erzielt. Infolgedessen stellt diese neue Schnur, die sich bald allgemein durchsetzen dürfte, einen absolut zuverlässigen Schutz gegen eine Berührung der Stecker

oder der Metallteile einer Steckdose dar. Auch wenn man Wasser gegen die Steckdose spritzt, ist ein Kurzschluß oder auch nur eine Berührung stromführender Teile völlig unmöglich.

Radio-Programm

Mittwoch, 9. August.

Ljubljana, 12.15 Uhr Schallplatten. — 19.30 Literarischer Vortrag. — 20 Vokal-Konzert Kristan. — 20.45 Orchester. — 22.30 Englische Schallplatten. — Beograd, 19 Konzert Konjović. — 20 Nationallieder. — 22.20 Tanzmusik. — Wien, 16.55 Berühmte Liebesduette. — 21.50 Abendkonzert. — Breslau, 20.25 Nordische Lieder. — 22.40 Politische Zeitungschau. — Brünn, 18.25 Deutsche Sendung. — Mählar, 20 Das Schweineschlachten. — 21.20 Unterhaltungskonzert. — Bukarest, 20 Klavierkonzert. — 21.15 Cellovortrag. — Berlin, 20.50 Künstler tragen vor. — Stockholm, 21 Cellokonzert. — Rom, 20.45 Militärkonzert. — Zürich, 20 Jobler und Lieder im Volkston. — Langenberg, 18 Die frühlichen Pfingst. — Prag, 19.10 Gruß an unsere Landsmänner im Ausland. — Oberitalien, 17.10 Gesang. — München, 16.30 Vesperkonzert. — 20 Funkpotpourri. — Budapest, 10.45 Samobore-Mitteilungen. — 18 Vokalkonzert. — Warschau, 17.15 Chorkonzert. — 19.40 Atuelles. — Daventry, 19.30 Konzert.

Alle Sorten
MAUERZIEGEL
und
DACHZIEGEL
Beste, dauerhafteste Ware. Billigster Preis
OPEKARNA LAJTERSBERG
Košaki pri Mariboru
Tel. 20-18.

In der Partnäre ist ein außerordentlich schönes möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung, Parkett, sep. Eingang, mit 1. September an eine oder zwei bessere Personen zu vermieten. Anfragen unter „Solide“ an die Bern. 9389
Möbl. Zimmer ab 15. August zu vermieten. Aleksandrova 17, I. St., Tür 4. 9541
Zwei Betten oder Fräuleins werden auf Kost genommen. — Kocenova 4, bei Stern. 9540
Bursche wird aufs Best genommen. Smetanova 54/2, Tür 11 9538
Streng separ., reines, möbl. Zimmer mit Badbenügung an besseren Herrn sofort zu vergeben. Frankopanova 61/1. 9537
Sparherdzimmer an 1-2 Personen sofort zu vermieten. Ob bregu 12. 9498
Sonnige dreizimmerige Villenwohnung mit Garten, Bad und allem Zubehör ab 1. September zu vermieten. Anfr. Kettejeva ul. 4, nachmittags. 9257
Moderne sonnige mit allem Komfort ausgestattete 5-Zimmerwohnung, 1. Stod. Kralja Petra trg 9 ist sofort zu vergeben. Anfr. bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 9489
Zwei Zimmer, womöglich mit Bad und Zubehör, von einer Dame gesucht. Angebote unter „Dali“ an die Bern. 9582
Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, Zimmer und Küche, auch kleines Haus wird in Pacht genommen. Anfr. Bern. 9551
Stellengesuche
Suche Verpflegung und gute Aufsicht für 13jährige Gymnasiastin. Womöglich bei Professors- od. Lehrersfamilie. Anfr. Bern. 9536
Großes, leeres Zimmer nur in gutem Hause von einer Dame gesucht. Angebote unter „Bohemia“ an die Bern. 9538
Schöne Dreizimmerwohnung in Badzimmer, Dienstbotenzimmer, von jungem Ehepaar sofort oder mit 1. September gesucht. Anträge unter „Ingenieur 20“ an die Bern. 9523

Stadtmagistrat Maribor
Nr. 10.950/1843—1933.
Lizitations-Ausschreibung.
Maribor, den 1. 8. 1933.

Lizitations-Ausschreibung.

Der Stadtmagistrat in Maribor schreibt für die Anschaffung und Montierung des Aufzuges und der Pumpe bei dem Baue des Gebäudes für das Zollpostamt und Zollämter am Hauptbahnhofe die

I. öffentliche schriftliche Offert-Lizitation

für den 21. August 1933 um 11 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 5 des städtischen Bauamtes in Maribor. aus. Informationen und die Offertbehalte sind gegen Ertrag der Herstellungskosten im Zimmer Nr. 3 während der Amtsstunden erhältlich.

Die Offerte haben in Form von Nachlässen in Prozenten (auch mit Worten) auf die im Voranschlag bewilligten Beträge zu lauten und sind dies:

- 1. Für die Anschaffung u. Montierung des Aufzuges Din 87.000.—
- 2. Für die Anschaffung u. Montierung der Pumpe Din 5.500.—

Für jede der beiden Anschaffungen sind separate Offerte im extra Kouvert vorzulegen. Die Offerte sind nach dem § 9 des Gesetzes über die Abänderungen und Ergänzungen des Taxgesetzes vom 25. 3. 1932, Službene Novine Nr. 70—XXIX vom 26. 3. 1932, zu stempeln.

Einzelheiten der Ausschreibung sind aus der in dem »Službeni list« der Draubanalverwaltung veröffentlichten und auf der Amtstafel des Stadtmagistrates angeschlagenen Verlautbarung über die Lizitation ersichtlich. 9530

Der Stadtmagistrat Maribor.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Kondukteur i. P. möchte mit einer Frau, welche kleine Pension hat, gemeinsamen Haushalt führen. Cebular Anton, Gajena ul. 5. 9520

Melecin
tötet Motten!
Drogista Kanc

Einlagebücher. Kauf — Verkauf — Lombard. Solid und prompt durch Poslovni javob d. b. Jazareb, Praska ul. 6/2. Für Antwort erjuden Din. 5.— in Briefmarken. 9487

Realitäten

Große Villa, 12 Zimmer, mit sämtlichen Nebenräumen, in allerbestem Bauzustande, mit schönem Garten, in günstigster Lage Maribors, zu verkaufen. Anfragen unter „Bilientauf“ an die Bern. 9451

Verkaufe neugebautes Haus, 2 Zimmer, Küche und Wirtschaftsgedäude. Josef Ribič, Legno 184 9547

Neugebautes Haus, 3 Zimmer, Küche, schöner Garten, zu verkaufen. Bobrežje, Delavska 11, pri Mariboru. 9546

Einfamilienhaus mit großem Garten günstig zu verkaufen. Bobrežje, Vrtna ul. 19. 9471

Haus, mehrere Wohnungen, lässlich mit Spareinlage. — Schöner Weingarten, beste Lage, sehr schönes Herrenhaus, ist leicht käuflich. Büro „Rapid“, Gosposka 28. 9500

Zu kaufen gesucht

Kaufe scharfen Bachhund. Best. Anträge unter „Dringend“ an die Bern. 9489

Spiegel für Pflanze zu kaufen gesucht. Anträge unter „Pflanze“ an die Bern. 9496

Kaufe altes Gold, Silbertronen falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 8857

Zu verkaufen

Schlafzimmern mit Plüschüberzug, 400 Din. Steppdecken, Kleiderkasten, Tisch, Leuchte, Pöster, 2 Plüsch-Bettvorleger, Plüsch-tischbede. Anz. Zidovska ul. 4, Kramberger. 9548

Große, weiße Geschäfts-Stellagen, guter Schantisch, Marmor-tisch, Kets-Stellagen preiswert zu verkaufen. Aleksandrova 12, 2. St. 9545

Neues Büfett, in einer verkehrsreichen Straße, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Anfragen bei Bobrežje cesta 2. 9525

Vom Sammelbuchverein beliebte Angorahafen (reinerfüllig) verkauft J. Bergles, Ribiška 7. 9544

Haus mit Garten und Feld wird verpachtet in Limbus 96 (Kranjci). 9552

Parzelle-Obstgarten in Kosaki zu verkaufen. Anfr. Bern. 9543

Sandoline (Boot) billig veräußert. Legno, Ptujška cesta 97. 9524

Sehr schöne, große Dejalmanage, fast neu, bis 300 kg zu wiegen, äußerst preiswert zu verkaufen. Dorthselbst auch verschiedene Hand- sowie leichtere Fuhrwagen, bittigst! Schmiedemeister Josip Bedar, Laborška ul. 10. 9341

Moderner, sehr gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Gosposka ul. 68/2. 9506

Zu vermieten

Mittelschülerin wird in sehr gute Wohnung und Verpflegung gesucht. (1. Kl. Gymnasium). Zu schreiben unter „Mittelschülerin“ an die Bern. 9521

Sonnige, großes, ruhiges, zweibettiges Zimmer, event. mit Küchenbenügung, und ein nettes Kabinett mit 1. September zu vermieten. Stiegeneingang, Parknähe. Anfr. Bern. 9554

Möbl. Zimmer, Park- u. Bahnhofnähe, sofort zu vermieten. Razlagova ul. 24, Part. rechts. 9520

1. Stod, 4 Zimmer samt Zugerhör, gedeckter Veranda, Wasserleitung, großer Garten, zum alleinbewohnen. Zum Autobus Maribor-Gelje 2 Minuten, Bahn und Stadt 20 Minuten Gehzeit. 300 Din Miete. Anfragen bei Frau Heril, Slov. Konjice. 9516

Herbst-Neuhelton in Wolstoffen ::::: Tekstilana Büdefeldt

schon in großer Auswahl eingelangt
Maribor, Gosposka ulica 14